



SPORT IN BERLIN

Christoph Harting gelingt in Rio der große Wurf

Berliner holen elf Olympia- und drei Paralympic-Medaillen

Vor Ort bei Sportangeboten für Flüchtlinge

Seite 6-7: Info-Fahrt mit großer Resonanz

Startschuss für den Zukunftspreis

Seite 8: 25.000 Euro für Vereinsprojekte



Dabei sein ist einfach.



berliner-sparkasse.de/gut

Wenn man als Sportler
auf das Engagement
der Berliner Sparkasse
vertrauen kann.



Wenn's um Geld geht

**Berliner
Sparkasse**



SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN
Herausgeber: Landessportbund Berlin e. V.
Dr. Heiner Brandi (verantwortlich)
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin

Redaktion: Angela Baufeld (verantwortlich)
Franziska Staupendahl

Redaktionsadresse:

Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)
Fon (030) 30 002 109
Fax (030) 30 002 119
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

Druck: LASERLINE Druckzentrum Berlin KG
Scheringstr. 1, 13355 Berlin,
www.laser-line.de

Anzeigen: Top Sportmarketing Berlin GmbH,
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

SPORT IN BERLIN erscheint sechs Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen.

Nächster Redaktionsschluss: 12. 10. 2016



Mit einem Klick zum LSB Berlin: mit Smartphone QR-Code einscannen und verbinden lassen.

Titel

Die Berliner Athleten kehrten mit elf Olympia-Medaillen aus Rio zurück: Gold gewannen Christoph Harting (Diskus), Marcus Groß (Kajakzweier und -vierer 1000 m), Karl Schulze, Hans Grühne (Rudern Doppelvierer). Silber erkämpften Lisa Unruh (Bogenschießen), Martin Sauer, Andreas Kuffner (Ruder Achter); Petrisa Solja, Xiaona Shan (Tischtennis). Bronze holten sich Paul Drux, Silvio Heinevetter, Fabian Wiede, Steffen Fäth (Handball), Martin Häner, Martin Zwicker (Hockey), Laura Vargas Koch (Judo), Patrick Hausding (Wasserspringen 3 m)

Eine Einschätzung der Spiele gibt LSB-Vizepräsident Robert Bartko auf www.lsb-berlin.de

Silber bei den Paralympics erkämpften die Berliner Marianne Buggenhagen (Diskus) und Tom Kierey (200 m Kanu). Thomas Ulbricht errang Bronze im 100-m-Sprint. (siehe auch Seite 18)

Foto: picture alliance / AP Photo

Fotograf: Matt Dunham

9 Turnfest - was, wann, wo

Vorbereitungen auf das Internationale Deutsche Turnfest 2017 in Berlin

12 Familiensportfest im Olympiapark

35.000 Besucher nutzten über 100 Mitmach-Angebote

14 Immer Lust auf Sport

Nachwuchssportler des Monats: Jacob Schopf, Kanu

22 Sport macht das Leben reicher

Frauen im Sport: Karen Scholz, VfV Spandau 1922

24 Grünes Band für Berliner Vereine-

Berliner Yacht-Club, Golf- und Land-Club Wannsee, Berl. Hockey-Club im Porträt

26 Vereinsberater Versicherungsschutz bei Arbeitsleistungen im Verein

29 LSB gratuliert 125 Jahre Segelclub Fraternitas

30 Vereinsprojekt des Monats

Ruderinnen der Spandauer Friesen erfüllen sich ihren Traum vom Renn-Achter

19 SPORT JUGEND BERLIN

Mein bewegter Sommer in Berlin; School Finals Berlin und Brandenburg; Bundesfreiwilligendienst gestartet; Flyer „Sportvereine als Leistungsanbieter im Bildungs- und Teilhabepaket“

Stuttman.

Berliner Vereine sehr zuversichtlich:
Der Sport spielt eine enorme Rolle bei den Koalitionsverhandlungen



Karikatur von Klaus Stuttmann (siehe auch Seite 4)



Von Klaus Böger
LSB-Präsident

Den Worten endlich Taten folgen lassen

Elementare Forderungen des Sports an das neu gewählte Abgeordnetenhaus und den neuen Senat von Berlin

Berlin hat gewählt. Zur Stunde ist noch nicht absehbar, in welchen politischen Konstellationen Berlin zukünftig regiert wird. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe von Sport in Berlin ist auch noch nicht klar, wo und unter welcher politischen Führung der Sport im neuen Senat angesiedelt sein wird. Gleichwohl hat der LSB Erwartungen an die Regierungsfraktion und den Senat, die in der nächsten Legislaturperiode eingelöst werden müssen.

Grundsicherung Sport

Dazu gehört an erster Stelle eine stabile und verlässliche Fördervereinbarung für den Sport in Berlin. Der Rückgang der Lotto-Mittel in den letzten Jahren hat tiefe Spuren in der Sportförderung hinterlassen und zu einem strukturellen Defizit im LSB-Haushalt geführt. Zwar wird diese Lücke teilweise aus dem Landeshaushalt ausgeglichen, aber nur auf Basis des Jahres 2008. Das heißt, seit neun Jahren gibt es überhaupt keine Zuwächse mehr in der elementaren und auf Lotto-Mitteln basierenden Förderung des Sports in Berlin. Angesichts der wachsenden Stadt und stetig steigenden Mitgliederzahlen unter dem Dach des LSB sind die Grundsicherung Sport und eine entsprechende Fördervereinbarung mit der neuen Landesregierung für den LSB unabdingbar. Den Worten und Ankündigungen in Wahlprogrammen und Wahlprüfsteinen müssen endlich Taten folgen, zumal Berlin in dieser Frage inzwischen die rote Laterne unter allen Bundesländern trägt.

Wachsende Stadt und Sportinfrastruktur

Sportvereine tragen erheblich zum sozialen Zusammenhalt in der Stadt bei: Sie sind ein Rückgrat der Stadtgesellschaft. Die sozialen Aufgaben und Funktionen der Sportvereine können jedoch nur erfüllt werden, wenn in hinreichender Zahl intakte Sportstätten in al-

len Berliner Bezirken zur Verfügung stehen.

Die Verstärkung des Sportstättenanierungsprogramms ist zwar ein wichtiger, aber nicht ausreichender Schritt zur Bestandserhaltung und Modernisierung der vorhandenen gedeckten und ungedeckten Sportstätten. Der Sanierungstau erfordert weiterhin große Anstrengungen und einen finanziellen Kraftakt, um flächendeckend Wirkung zu erzielen.

Eine weitere Steigerung des Etats ist unerlässlich, um dem Sanierungsbedarf auch nur annähernd gerecht werden zu können.

Eine besonders effiziente Möglichkeit zur Verbesserung der Sportinfrastruktur in Berlin ist das Vereinsinvestitionsprogramm. Eine Eigenleistung des Vereins von 40 %, ein rückzahlbares Vereinsdarlehen von 40 % und ein Zuschuss des Landes von 20 % offerieren eine besonders günstige und für das Land preiswerte Variante zur Schaffung und Erhaltung von Sportanlagen. Da der Bedarf die vorhandenen finanziellen Ressourcen übersteigt, ist eine Erhöhung des Etats dringend geboten. In dem Zusammenhang und im Sinne der Stadttrendite ist den Sportvereinen weiterhin der Kauf von bisher landeseigenen Grundstücken zu ermöglichen.

Berlin ist in den letzten Jahren um jeweils rund 40.000 Einwohner jährlich gewachsen. Ein Ende des Wachstums ist nicht in Sicht. In den neu entstehenden Wohnquartieren ist die Grundversorgung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen sicherzustellen. Dazu gehört auch der Neubau von Sportplätzen und -hallen.

Der LSB erwartet von dem neuen Senat die angemessene Berücksichtigung von Sport- und Bewegungsräumen in der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Zudem erwarten wir nach der Flüchtlingsunterbringung nun den

Freizug der betroffenen Sporthallen und eine unverzügliche Sanierung. Der LSB geht davon aus, dass die Wiederherstellung der Hallen nicht zu Lasten des bestehenden Sanierungsetats geht und das Versprechen zur Zahlung von „Entschädigungsboni“ für die betroffenen Hallen in Höhe von 50 – 100 Tausend Euro (je nach Größe) auch in der neuen Legislaturperiode gilt.

„Berlin hat Talent“

Das LSB-Projekt „Berlin hat Talent“ führt in den 3. Klassen der Grundschulen den Deut-

Der Landessportbund Berlin geht davon aus, dass die genannten sportpolitischen Themen in den Koalitionsverhandlungen und in einer Koalitionsvereinbarung Niederschlag finden.

schen Motorik Test durch. Das Programm mit den Drittklässlern fördert einerseits sportliche Talente, damit Berlin auch zukünftig seine leistungssportliche Erfolgsgeschichte weiterbeschreiben kann. Andererseits werden aber auch weniger motorisch begabte Kinder in Fördergruppen unterstützt, damit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Schule und Sportverein frühzeitig begegnet werden kann. Das bundesweit einmalige Programm „Berlin hat Talent“ ist bisher aus finanziellen Gründen auf wenige Bezirke beschränkt. Eine flächendeckende Umsetzung für Berlin ist vorgesehen. Der neue Senat und das Sportressort sind aufgefordert, hierfür die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.

Der LSB geht davon aus, dass die genannten sportpolitischen Themen in den Koalitionsverhandlungen und in einer Koalitionsvereinbarung Niederschlag finden.



WEIHNACHTS.GESCHENK.



für mtl. **485 €***

Mercedes CLA 45 AMG 4MATIC | 2,0 l; 280 kW (381 PS) 7G-DCT (Automatik)

HINWEIS: Auslieferung nur über Essen!



MONATLICHE KOMPLETTRATE

Inklusive Versicherung und Steuern.



WIR FÜR DICH

Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.



KEINE KAPITALBINDUNG

Anzahlung und Schlussrate entfallen.



12-MONATSVERTRÄGE

Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.



**ICH
DEIN
AUTO**

INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 12.09.2016. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Vor Ort bei Sportangeboten für Flüchtlinge

Große Resonanz auf LSB-Informationsfahrt zum Reitclub Grunewald, Ruder-Club Tegelort und Shaolin Kultur Verein

Von Klaus Weise „Vor Ort bei Sportangeboten für Flüchtlinge“ war das Thema der jüngsten LSB-Informationsfahrt für Journalisten. Die Tour führte zu drei Stationen mit engagierten, hochmotivierten Vereinsvertretern und sportlich aktiven geflüchteten Jugendlichen. Mit dabei waren auch LSB-Präsident Klaus Böger, Vizepräsidentin Claudia Zinke, Direktor Heiner Brandt, Frank Kegler, stellvertretender LSB-Direktor und Ansprechpartner zum Thema „Sport und Flüchtlinge“, Britt Finkelmann, langjährige Leiterin des Programms „Integration durch Sport“, Sozialpädagogin Sosan Azad, Dozentin beim LSB-Seminar „Interkulturelle Kompetenz“, und Prof. Dr. Christian Trumpp, Rektor der Hochschule des Internationalen Bundes. Sie alle lieferten mit ihren Statements unterwegs zwischen den Stationen das Fundament für den „Kopf“. Vor Ort gab es durch die Vereinsvertreter, deren Engagement, Leidenschaft und emotionale Be-

ziehung für die Sache Integration zum Anfasen.

Nur drei Beispiele zum Thema wurden auf der Tour angefahren, dabei ist dies nur ein kleiner Ausschnitt. Denn inzwischen bieten rund 70 Berliner Sportvereine Projekte für Flüchtlinge mit 26 unterschiedlichen Sportarten an. Hinzu kommt: Aus dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ werden in diesem Jahr in Berlin 80 Vereinsprojekte in 54 Vereinen mit einem Gesamtvolumen von 140.000 Euro gefördert.

Natürlich ist Fußball mit fast 20 Angeboten ein Platzhirsch, aber die Vielfalt ist groß – auch Boule, Yoga, Bogenschießen, Taekwondo, Tanz, Cricket, Rugby oder Tischtennis sind dabei. Und eben auch Reiten, Rudern oder Shaolin Kung Fu, wie die drei besuchten Beispiele beim Reitclub Grunewald, Ruder-Club Tegelort und Shaolin Kulturverein Pankow zeigten. Die Auskünfte, die die Medienvertre-

ter dort erhielten, waren bereid – die Vereinsvertreter berichteten zum einen von den Schwierigkeiten der sehr speziellen Aufgabe bei vielen Formalien, von den Mühen des Alltags (Sprachbarrieren), den Traumata, mit de-



Einen kurzen Film zur Tour gibt es auch in der Mediathek auf der LSB-Homepage

nen viele der unbegleiteten Kinder und Jugendlichen nach Deutschland gekommen waren, den nachvollziehbaren Hemmnissen der „Refugees“, sich zu öffnen.

Aber sie berichteten auch von den Gefühlen, miterleben zu dürfen, wie sich für die Flüchtlinge für Momente, für eine Stunde, einen Tag oder im besten Falle über den Sport wiederkehrend so etwas wie „Glück“ herstellt. „Einen schönen Tag haben, die Seele mal baumeln lassen, das ist es, was wir den Flüchtlingen bei uns geben wollen“, sagt Cathrin Zänker, Jugendwartin beim RC Grunewald. Und Heide Meyer, seit 60 Jahren beim RC Tegelort und



Dieser Artikel über die Integrationsarbeit mit Flüchtlingen im Shaolin Kultur Verein erschien nach der LSB-Informationstour am 29. Juli in der größten Tageszeitung Chinas „Can-kaoxiaoxi“



Tatjana Herrmann (mi.) trainiert Flüchtlinge im Shaolin Kultur Verein in Pankow



Reitclub Grunewald: LSB-Präsident Klaus Böger würdigt Sport als Integrationsmotor

(Fortsetzung von Seite 6)

jetzt dessen Vorsitzende, erzählt so emotional von der quasi per Zufall entstandenen Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsheim für unbegleitete Jugendliche, dass es gar keine zwei Meinungen dazu geben kann, ob das Sinn macht oder nicht. „Wir sind mit offenen Armen empfangen worden, und im Klub stimmten alle gemeinsam darin überein, dass wir mit offenem Herz und offenen Händen reagieren.“ Nicht ein einziges Mal habe es Probleme oder eine unangenehme Situation gegeben. Heide Meyer sagt: „Die Freude in den Augen der jungen Menschen zu erleben, beantwortet alles.“ Zu den Jungs (Mädchen sind Ausnahme), die in den Ruderklub kommen, gehören viele Syrer, Afghanen – nicht unbedingt klassische Rudernationen. Sich im Boot im Wasser zu bewegen, bedeutet für sie, zunächst Lernen mit dem Sportgerät umzugehen. Deshalb dürfen sie auch totale Anfänger sein – einzige Voraussetzung ist, schwimmen zu können. Einer der ersten Nutzer des Angebots, der inzwischen 25-jährige Afghane Ayat Haidari, ist jetzt mit Bleiberecht in Berlin ansässig und vor kurzem Mitglied des RC Tegelort geworden, nachdem ein Sponsor die Kosten für die Mitgliedschaft übernommen hat. Quasi ein Modellfall für die Integration mittels Sport, die so „spielend“, oder eben auch reitend, rudern oder kämpfend vollzogen wird.

Letzteres passiert in gewisser Weise beim Shaolin Kulturverein in Pankow, letzte Station der LSB-Journalistentour. Der erst seit 2012 bestehende und von Tanja Herrmann gegründete Verein bietet ein breites Spektrum



Die Jungen, die beim RC Tegelort rudern, kommen vor allem aus Syrien und Afghanistan

Fotos: Engler

an Kursen, in denen Kung Fu, Tai Chi oder Qi Gong praktiziert wird. Dazu gibt es viele weitere mit der Kultur der Shaolin-Mönche verbundene Aktivitäten, bei denen sich – so Tanja Herrmann - „alle heimisch fühlen (sollen), die sich für diese Kultur interessieren“. Alle meint auch „alle“, und so war für die mehrfache Shaolin Kung Fu-Weltmeisterin, der 2012 der buddhistische Name Shi Yan De verliehen wurde, die Kooperation mit dem Flüchtlingsheim in Berlin-Buch selbstverständlich. In diesem Jahr hat der Verein 40 Flüchtlingen (v.a. Frauen, Kinder, Jugendliche) die vom LSB geförderte Chance gegeben, kostenfrei Sport zu treiben. 35 haben es bisher wahrgenommen. Zwei, Jan (17) aus Afghanistan und der Syrer Mohammad (16) aus der Nähe von Aleppo, haben beim Training so überzeugt und waren so begeistert, dass der Vorstand ihnen eine feste Mitgliedschaft im Verein ermöglicht hat. Sie wurden ins Showteam aufgenommen, das den Verein bei öffentlichen Aktivitäten und Auftritten repräsentiert. Tatjana Herrmann spürt nicht nur am Beispiel der beiden, dass das Engagement des Sports für die Flüchtlinge die Integration dieser in die Gesellschaft direkt befördert. Der Landessportbund geht davon aus, dass 2016 ca. 5000 bis 6000 geflüchtete Menschen in Vereinsprojekten betreut werden. LSB-Präsident Klaus Böger sagt: „Wir sollten es ihnen und uns so leicht wie möglich machen. Der Sport ebnet den Flüchtlingen den Weg in unsere Gesellschaft.“ Vielfalt nicht als Gegensatz, sondern als Ergänzung und Gewinn für alle zu verstehen – so die Botschaft dieser Tour.

LSB unterstützt Netzwerk „not alone“ Neue Initiative für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Im letzten Jahr kamen 1500 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Berlin, so dass sich die Zahl auf insgesamt 5000 erhöhte. In den zurückliegenden neun Monaten sind weitere 600 jugendliche Zuwanderer eingetroffen, was für das Netzwerk „not alone“, dem auch der LSB angehört, eine besondere Herausforderung bedeutet. „Wir müssen den Heranwachsenden zwischen 15 und 18 Jahren musische, sportliche und berufsbezogene Angebote unterbreiten, ihnen eine Perspektive geben und sie in unser gesellschaftliches Bündnis eingliedern“, erklärte Reiner Felsberg, Organisator des Netzwerkes und Geschäftsführer des Marburger Bundes in Berlin-Brandenburg bei der Pressekonferenz in Berlin.

Was im Sport geschieht, erläuterte Frank Kegler, stellv. LSB-Direktor. „Wir kümmern uns schon seit zwei Jahren um Flüchtlinge, wobei rund 150 Vereine mit 26 verschiedenen Sportarten vorbildliche Arbeit leisten. Viele der Jugendlichen konnten in den Wettkampfbetrieb – vor allem im Fußball – integriert werden.“ Der LSB bildet auch geflüchtete Menschen zu Übungsleitern aus. Zum „not alone“-Netzwerk zählen u. a. Ärztekammer, Vivantes, Handelsverband Berlin-Brandenburg, Diakonie, FSI-Charité, Paul-Gerhardt-Werk, Bertelsmann-Stiftung, Internationaler Bund, K.I.T. Eventmanagement sowie Deutsche Apotheker- und Ärztebank.

Hansjürgen Wille

Startschuss für Zukunftspreis 2016

25.000 Euro Preisgeld für innovative Ideen und Projekte

Der „Zukunftspreis des Berliner Sports“ startet in die nächste Runde – und in diesem Jahr werden sogar 25.000 Euro Preisgeld ausgeschüttet. **Bis einschließlich 31. Oktober 2016 können sich die im Landessportbund Berlin organisierten Vereine und Verbände wieder mit kreativen Ideen und innovativen Projekten bewerben.** Belohnt werden besonderes Engagement und außergewöhnliche Initiativen.

Möglich machen die Preisgeld-Erhöhung von 20.000 auf 25.000 Euro die Projektpartner des LSB: Neben den langjährigen Unterstützern BSR, LOTTO-Stiftung Berlin und REMONDIS konnte die degewo AG für den „Zukunftspreis des Berliner Sports“ gewonnen werden. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro wird unter den besten zwölf statt bisher zehn Projekten ausgeschüttet. Der Sieger erhält 7.500 Euro.

Mitmachen dürfen alle im LSB organisierten Vereine und Verbände, die sich wie im Vorjahr in folgenden Kategorien bewerben können: Umwelt (z.B. Abfallmanagement, Energieeffizienz, Wasserschutz), Integration und Inklusion (z.B. Angebote für Flüchtlinge und Migranten), Kinder und Jugendsport (z.B. Sport und Bildung, Nachwuchsarbeit) und Projekte zur Vereinsentwicklung (z.B. Mitgliedergewinnung und -bindung). Darüber hinaus können sich die Vereine und Verbände aber auch völlig frei zu weiteren Themen bewerben.

LSB-Klaus Böger: „Die rund 2.400 Sportvereine in Berlin sind äußerst vielfältig, innovativ und kreativ. Deshalb bin ich auch in diesem Jahr wieder fest davon überzeugt, dass wir interessante Bewerbungen für den Zukunftspreis erhalten und beispielhafte Projekte auszeichnen werden. Ich danke den Vereinen vorab fürs Mitmachen und den Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung.“

Sally Julian Rothholz, LSB-Vizepräsident für Wirtschaft & Marketing: „Wir freuen uns wieder auf viele außergewöhnliche Projekte. Dank des neuen und damit vierten Partners, der degewo AG, können wir noch mehr Vereine auszeichnen. Die Höhe des Preisgeldes ist für vergleichbare Aktionen in Deutschland einmalig. Mit 25.000 Euro liegen wir bundesweit vorn!“

Die Bewerbungen müssen bis 31. Oktober 2016 per Post, Fax oder Email eingegangen sein: Landessportbund Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, Fax (030) 300 02-107; Email: zukunftspreis@lsb-berlin.de

Bewertet werden die eingereichten Projekte nach den Kriterien Beitrag zur Sportentwicklung, Nachhaltigkeit, Originalität der Maßnahme, personeller und zeitlicher Einsatz sowie Kommunikations- und Öffentlichkeitswirkung. **Über die Vergabe des Preisgeldes entscheidet eine dreizehnköpfige Jury:**

Klaus Böger LSB-Präsident

Dr. Heiner Brandt LSB-Direktor

Claudia Zinke LSB-Vizepräsidentin für Sportentwicklung

Tobias Dollase LSB-Vizepräsident Jugend

Thomas Härtel LSB-Vizepräsident für Sportinfrastruktur

Sally Julian Rothholz LSB-Vizepräsident für Wirtschaft & Marketing

Andreas Statzkowski Staatssekretär der Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Dr. Tanja Wielgoß Vorstandsvorsitzende Berliner Stadtreinigung (BSR)

Dr. Marion Bleß Vorstand LOTTO-Stiftung Berlin

Dr. Sven Heincke Geschäftsführer REMONDIS GmbH & Co. KG

Claudia Sünder Bereichsleiterin Kommunikation der degewo AG

Katrin Günther rbb-Programmbereichsleiterin Service & Sport

Raik Hannemann Ressortleiter Sport bei der Berliner Morgenpost

Das Preisgeld wird wie folgt ausgeschüttet:

1. Platz 7.500,00 Euro

2. Platz 5.500,00 Euro

3. Platz 3.000,00 Euro

4. Platz 2.000,00 Euro

5.+6. Platz 1.500,00 Euro

7.+8. Platz 1.000,00 Euro

Die Plätze 9 bis 12 erhalten jeweils 500 Euro als Dankeschön für die Präsentation vor der Jury.

Die ausgezeichneten Vereine haben die Preise gemäß ihrer Satzung zu verwenden. Eine Überprüfung der Mittelverwendung erfolgt durch den LSB.

www.zukunftspreis-berlin.de

Weltrat für Sportwissenschaft

LSB-Ehrenmitglied Prof. Gudrun Doll-Tepper zur Ehrenpräsidentin gewählt

Der Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE) hat Prof. Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin und LSB-Ehrenmitglied, als erstes Mitglied überhaupt zu seiner Ehrenpräsidentin ernannt. Neuer Präsident des International Council of Sport Science and Physical Education ist Uri Schäfer aus Israel.

Freizug und Wiederherstellung der beschlagnahmten Hallen

Rückkehr des Sports endlich in Sicht

Der LSB begrüßt die von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller im Wahlkampf gegebene Zusage, dass alle bisher mit Flüchtlingen belegten Sporthallen bis zum Jahresende 2016 „freigezogen“ sind. Der LSB erwartet, dass der Ankündigung auch Taten folgen. „Leider stehen bisher von 18 der inzwischen freigezogenen Hallen lediglich zwei wieder dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung“, so LSB-Direktor Heiner Brandt. Eine Wiederherstellung der Sporttauglichkeit bei den Hallen müsse zügig und unbürokratisch vollzogen werden und dürfe nicht in schwerfälligem Verwaltungshandeln unnötig verschleppt werden. Bei Beibehaltung der bisherigen Zeitabläufe drohe dem Sport eine schwierige Wintersaison.

Auch am Horst-Korber-Sportzentrum in Charlottenburg kann Brandt zufolge nach monatelangem Stillstand nun der Startschuss für die notwendige Sanierung und Renovierung erfolgen. „Der Senat stellt uns 3,1 Millionen Euro zur Verfügung, um die notwendigen Arbeiten in Angriff zu nehmen. Ausschreibung und Beauftragung werden umgehend vorbereitet“, so Brandt weiter. Der LSB rechne allerdings damit, dass der Hallenkomplex auch bei schnellstmöglicher Umsetzung dem Sport frühestens vom Frühjahr 2017 an wieder uneingeschränkt zur Verfügung steht. Brandt erinnerte in diesem Zusammenhang erneut an die Senatszusage, für jede der 63 ehemals beschlagnahmten Hallen nach Renovierung eine Bonuszahlung von 50. – 100.000 Euro freizugeben. Brandt: „Wir setzen fest darauf, dass diese Zusage die Abgeordnetenhaus-Wahlen überlebt.“



ZUKUNFTSPREIS DES BERLINER SPORTS

Eine Initiative von:



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

Zeige Dein
Vereinsengagement!

PREISGELD VON
25.000 EUR

BEWERBUNGSSCHLUSS
31. OKTOBER 2016

JETZT bewerben unter
www.zukunftspreis-berlin.de





**INTERNATIONALES
DEUTSCHES
TURNFEST**
BERLIN 03.-10. JUNI 2017

TURNFEST WAS, WANN, WO?

Von **3. bis 10. Juni 2017** ist Berlin Gastgeber des Internationalen Deutschen Turnfests – eine in der Welt einmalige Veranstaltung zur Präsentation der Angebotsvielfalt des Deutschen Turner-Bundes.



Besucher sportlich mittendrin – statt nur dabei!

Mit den Angeboten wie beispielsweise dem Kinderturn-Land, dem jugend.macht.sport.-event, den Hip Hop und Jazz Dance Kursen, der Cool-Down-Yogastunde, dem Tanz-Tee und den naturfreundlichen Wanderungen durch Berlin und Brandenburg wird für jede Zielgruppe ein buntes Programm geschnürt.

EUROPAS GRÖSSTER PRAXISKONGRESS

Eine weitere Besonderheit im Rahmen des Turnfests bildet Europas größter Praxiskongress im Sport – die Turnfestakademie. Diese bietet während der Turnfest-Woche vom 4. bis zum 9. Juni 2017 in Berlin rund 600 Veranstaltungen mit etwa 18.000 Workshop- und Seminarplätzen zur Fort- und Weiterbildung, welche auch zum Reinschnuppern und Ausprobieren genutzt werden können. Die Workshops, Seminare und Vorträge richten sich an alle ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen, Vereinsverantwortliche, ErzieherInnen, LehrerInnen und alle Interessierte sowie Turn-, Tanz- und Fitnessbegeisterte.

HIGHLIGHT STADIONGALA

Alle Turnfestteilnehmer und Turnfestbesucher können sich auf weitere eindrucksvolle Höhepunkte freuen. Als besonderes Highlight gilt die Stadiongala im Berliner Olympiastadion am 6. Juni 2017 sowie die Turnfestgala in der Mercedes-Benz Arena am 4./5. und 7. Juni 2017.

Bis zum Start des Turnfest Berlin 2017 stecken alle beteiligten Organisatoren, Choreografen, Trainer, Mitarbeiter und Veranstalter ihren Ideenreichtum und ihr Engagement in die Konzeption für ein Programm der Superlative.

Alle Teilnehmer und Besucher erwartet innovative und beeindruckende Shows der Extraklasse, bei denen sich garantiert jeder Besucher von der Professionalität der Akteure in den Bann ziehen lassen wird.

Wer sich diese Woche nicht entgehen lassen möchte, trägt sich den 3. Juni bis 10. Juni 2017 am besten schon jetzt BUNT in den Kalender ein.

Alle vier Jahre im nacholympischen Jahr findet das Internationale Deutsche Turnfest statt – Und das hat Tradition: Berlin ist nach 1861, 1968, 1987 und 2005 das fünfte Mal Gastgeber des Turnfests im Juni 2017. Mit über 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte das Turnfest 2005 in der Hauptstadt einen Besucherrekord verzeichnen und wurde zu einem unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt. Unvergesslich wird das Turnfest jedes Mal aufs Neue durch das beeindruckende Zusammenspiel von Spitzensport- und Breitensportwettkämpfen, Festveranstaltungen und aktiven Mitmachangeboten rund um das Turnfestzentrum in der Stadt des Austragungsortes.

WIE BUNT IST DAS DENNI!

Das Internationale Deutsche Turnfest findet vom 3. bis zum 10. Juni 2017 unter dem Motto „WIE BUNT IST DAS DENNI!“ statt und lädt etwa 70.000 erwartete Teilnehmer und Besucher zu einer ereignisreichen Turnfestwoche ein.

Das Herz des Turnfests Berlin 2017 wird die Messe Berlin mit ihren 26 Messehallen und

dem großen grünen Sommergarten sein. Das gesamte Messegelände soll von der einmaligen Turnerbewegung verzaubert und zu einem einwöchigen Turnfest-Zuhause für alle Teilnehmer, Besucher und Gäste werden.

BERLIN AKTIV

Neben den sportlichen Veranstaltungen und Vorführungen wird ein vielfältiges Mitmach- und Kulturprogramm für jedermann vorbereitet. Von Yoga, Tanzen und Fitness, über Bouldern, Wandern und Turnspiel-Parcours bis zur Radtour durch das nächtliche Berlin und einer Spree-City-Fahrt mit dem Schiff ist sicher für jeden Besucher etwas Passendes dabei. Die Mitmachangebote sind zur schönsten Nebensache des Turnfests geworden und gelten als kreatives Zentrum von Spiel, Spaß und aktiver Bewegung. Im Turnfestzentrum der Messe sowie an den Turnfest-Hotspots im sehenswerten Berlin können alle Turnfestteilnehmer und -Besucher, Berlinerinnen und Berliner sowie Touristen und Gäste ihre sportliche Begeisterung testen und ihr Können unter Beweis stellen. Hier sind die Teilnehmer und



WIE
BUNT
IST DAS
DENN!

HAST DU BOCK? WERDE VOLUNTEER!

Vom 3. bis 10. Juni 2017 werden bis zu 10.000 ehrenamtliche Helfer / Volunteers benötigt. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Organisationskomitees sorgt ihr dafür, dass sämtliche Abläufe reibungslos funktionieren. Gleichzeitig habt ihr die einmalige Gelegenheit nützliche Erfahrungen zu sammeln und einen Blick „hinter die Kulissen“ zu werfen. Mit Enthusiasmus und Leidenschaft zum Sport wird so eine Veranstaltung der Superlative organisiert!


Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ob alleine, gemeinsam mit Freunden oder dem Verein, ihr seit über 16 Jahre alt, habt Spaß an Teamarbeit und Sport und wollt Gutes tun, dann seid ihr hier richtig.

Unmittelbar vor, sowie während der Veranstaltung wird tatkräftige Unterstützung in zahlreichen Einsatzfeldern benötigt. Angefangen bei der Betreuung der Wettkämpfe, über das Kinder- und Jugendprogramm bis hin zur Logistik und Besucherservice – in mehr als zwanzig unterschiedlichen Bereichen findet sich auch etwas für dich. Weitere Informationen zu Einsatzgebieten, wichtigen Fragen und Antworten sowie das Anmeldetool findet ihr unter www.turnfest.de/volunteers. Gemeinsam anpacken, zusammen feiern und das einmalige Wir-Gefühl in einzigartiger Turnfestatmosphäre erleben!

VOLUNTEERS VON A-Z

HELFENDE HÄNDE WERDEN ÜBERALL GEBRAUCHT:

- ▶ Akkreditierung
- ▶ Allrounder
- ▶ Besucherservice
- ▶ Foto-Volunteer
- ▶ Geräte-Team
- ▶ IT & Telekommunikation
- ▶ Jugendprogramm
- ▶ Kinderprogramm
- ▶ Logistik
- ▶ Marketing / Medien / PR
- ▶ Mitmachangebote
- ▶ Musik- und Spielmannswesen
- ▶ Ordnungs- und Sicherheitsdienst
- ▶ Protokoll
- ▶ Schulbetreuung
- ▶ Stadiಂಗala
- ▶ Teilnehmer-Management
- ▶ Ticketing
- ▶ Transport & Fahrdienst
- ▶ Turnfest-Akademie
- ▶ Veranstaltungen / Vorführungen / Shows
- ▶ Volunteer-Management
- ▶ Wandern
- ▶ Wettkämpfe / Meisterschaften / Wettbewerbe
- ▶ Zentrale



Ein Höhepunkt im Berliner Sportkalender nächstes Jahr ist ohne Zweifel das Internationale Deutsche Turnfest. Berlin ist stolz darauf, nach 1861, 1968, 1987 und 2005 schon zum fünften Mal Gastgeber einer der größten Wettkampf- und Breitensportveranstaltungen der Welt zu sein. Wir werden in unserer Stadt über 100.000 Teilnehmer begrüßen und zeigen, dass Sport und Berlin eng zusammengehören, Berlin ein ausgezeichnete Gastgeber für internationale Sportgroßveranstaltungen und die Berliner Bevölkerung ein sportbegeistertes Publikum ist. Ich bin sicher, es werden unvergessliche Tage, weil ich weiß, dass die Vorbereitungen für ein einzigartiges Programm unter dem Motto „Wie bunt ist das denn!“ auf Hochtouren laufen. Schon eine kurze Aufzählung der geplanten Veranstaltungen macht atemlos: Eröffnungsfeier am Brandenburger Tor, Festumzug, Stadiಂಗala im vollbesetzten Olympiastadion, Turnfestmeile und Turnfest-Akademie, Deutsche Meisterschaften in den drei olympischen Disziplinen Gerätturnen, Rhythmische Sportgymnastik und Trampolinturnen sowie Pokalwettbewerbe in verschiedenen Spielsportarten wie Faustball, Ringtennis, Korf- und Korbball und vieles mehr.

Ich spreche jetzt schon all jenen Mitarbeitern und freiwilligen Helfern meinen Dank und meine Anerkennung aus, die an der Organisation beteiligt sind und zugleich dafür sorgen, dass das Turnfest nachhaltig auf den Sport in Berlin wirken kann. Einen Beitrag dazu werden auch die vielen Veranstaltungen und Angebote leisten, die unter dem Motto „Berlin turnt bunt“ überall in der ganzen Stadt geplant sind. Turnfest in Berlin – das ist eine Woche Spaß an Sport und Bewegung und die Botschaft, dass es sich lohnt, beides in den Alltag zu integrieren.

Ich bin davon überzeugt, dass auch das Internationale Deutsche Turnfest 2017 die gute Tradition der Turnfeste fortsetzt und in die Sportgeschichte unserer Stadt eingeht. In diesem Sinne freue ich mich jetzt schon auf die Turnfestwoche 2017.

Klaus Böger
Präsident des Landessportbundes Berlin



Berliner Beirat für Familienfragen:**Sport und Familie gehören zusammen**

Aus „Sport im Olympiapark Berlin“ ist das „Familiensportfest im Olympiapark Berlin“ geworden: Ein kleiner Schritt mit großer Wirkung. Denn was wäre der Sport ohne Nachwuchstalente, ohne anfeuernde Großeltern, ohne den Fahrdienst durch Mütter und Väter? Familie und Sport sind zwei Seiten einer Medaille.

Sportbegeisterung findet ihren Ursprung meistens in der Familie, von dort kommen Ermutigung und Unterstützung. Für Sportvereine sind Familien unverzichtbar, damit Engagement und Erfolg funktionieren können. Sie brauchen den Nachwuchs, die Kontinuität und ehrenamtliche Mithilfe. Familien in den Mittelpunkt eines Festes zu stellen, ist mehr als ein Dankeschön an alle sportbegeisterten Eltern und Kinder. Es ist auch ein Zeichen, dass Familien in Sportvereinen willkommen sind, dass dort an passende Angebote gedacht wird und dass sportliche Werte beim Wachsen und Werden eine gute Unterstützung sein können.

Familiensport ausbauen und gemeinsames Erleben fördern

Berlin bietet Familien viel, doch Familien stehen zu selten im Mittelpunkt. Dabei sind sie der Kitt, der ein Miteinander ermöglicht. Gemeinsames Erleben, Rücksicht nehmen und Leistungen anerkennen, das sind wesentliche Erlebnisse im Sport, die auch das gesellschaftliche Leben prägen. Der Berliner Beirat für Familienfragen setzt sich dafür ein, dass Familien Sporttreiben können. Auch in Hinblick auf Integration der geflüchteten Familien, bietet gerade der Sport Chancen, unterschiedliche Menschen unkompliziert zusammenzubringen und stabile Netze zu knüpfen. Schon jetzt wird vor Flüchtlingsunterkünften Fußball gespielt, es gibt Tanzgruppen für Mütter mit Töchtern und Bewegungsspiele für die Kleinsten mit ihren Eltern. Sportangebote werden angesichts der knappen Zeitressourcen von Familien und neuen Herausforderungen flexibler sein müssen. Weitere Veranstaltungsorte, mehr Angebote am Wochenende und eine aktive Ansprache von Kindern mit ihren Eltern sind notwendig. Der Gewinn: neue Talente, sportliche Werte geteilt und ehrenamtliche Helfer gewonnen.

www.familienbeirat-berlin.de



Die Schlauchboot-Rutsche war bei der Hitze besonders beliebt

Fotos: Engler

Familiensportfest im Olympiapark

Rund 35.000 Besucher nutzten über 100 Mitmach-Angebote

Von Hansjürgen Wille Sport, Spiel und Spaß – unter diesem Motto stand am 28. August das siebente „Familiensportfest im Olympiapark“, wo mehr als hundert Angebote zum Anschauen und Mitmachen die Besucher in ihren Bann zogen. Der LSB als Ausrichter und die vielen mitgestaltenden Verbände und Vereine freuten sich über 35.000 Gäste. LSB-Präsident Klaus Böger zeigte sich sehr zufrieden, dass trotz der hohen Temperaturen so viele Menschen gekommen waren – unter anderem Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller, der einen Rundgang unternahm. Auch Innen- und Sportsenator Frank Henkel war dabei. Er hatte die Vorstände der Berliner Sportverbände zu einem Frühstück auf der Terrasse im Haus des Sports eingeladen,

um einmal Dankeschön für die geleistete Arbeit zu sagen.

Fun- und Trendsportarten wie Bungeespringen und Kendo, Lacrosse und Speed Goal sorgten für allerhand Spaß, ebenso wie das Bogenschießen, Kartfahren, das Torwandschießen oder das Zielwerfen mit dem Handball. Mini-Tischtennis und das ISTAF-Kindertraining im Hinblick auf das große Leichtathletik-Sportfest ISTAF am 3. September im Olympiastadion gehörten auch dazu. Die Gesundheitsmeile bot den vielen Interessenten reichlich Gelegenheit, sich ausgiebig über Ernährungs- und Bewegungsmöglichkeiten zu informieren. Natürlich durfte auch diesmal die Kultur nicht fehlen – dafür sorgte das Deutsche Theater mit seinen Angeboten.



Hoch hinaus kletterten die Sportfest-Besucher mit dem AlpinClub, der über 3500 Mitglieder hat, dennoch individuelle Betreuung leistet.



Die Spandau Bulldogs bringen den amerikanischen Volkssport American Football in die Stadt und zum Familiensportfest



Junge Akrobaten aus Israel waren im Juli zehn Tage zu Gast beim LSB. Sie wurden von Vizepräsidentin Irene Schucht begrüßt. Zum Programm gehörten Berlin-Touren mit Besuchen im Haus der Wannsee-Konferenz und in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen sowie gemeinsames Training. Das Sportaustausch-Programm mit Jerusalem gibt es seit 1969. *Foto: Hassepas*

LSB-Mitgliederversammlung 25. November 2016

Die nächste ordentliche LSB-Mitgliederversammlung findet am 25. November 2016 ab 18 Uhr beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag in der Breiten Str. 29 in 10178 Berlin statt.

Aus seiner Arbeit als Trainer kennt er gut die Sorgen und Nöte der Athleten LSB-Abteilungsleiter Frank Schlizio arbeitet seit 25 Jahren beim LSB

Als Frank Schlizio am 1. Juni 2009 als Nachfolger von Peter Schwarz die Leitung des Referats – heute Abteilung – Leistungssport im LSB übernahm, war er im Berliner Sport kein Unbekannter mehr. Der heute 56-Jährige hatte von 1980 bis 85 an der DHFK Leipzig Sportwissenschaft studiert, danach als Chef- und Nachwuchstrainer im Gewichtheben beim Berliner TSC gearbeitet und 1991 – also vor 25 Jahren – seine Tätigkeit beim LSB als Landestrainer begonnen.



Sein enger Kontakt zu den Athleten, seine Kenntnis über ihre Sorgen und Nöte und seine Rolle als Ansprechpartner in vielen Lebenssituationen kamen ihm in seiner neuen Funktion zu Gute. Auch wenn seit dem Rollenwechsel innerhalb des LSB der Einfluss auf die Sportler nicht mehr unmittelbar ist, so weiß er doch, was es heißt, die Rahmenbedingungen für eine Leistungssportkarriere in Berlin und deutschlandweit optimaler zu gestalten. Es kommt den Athleten zu Gute, wenn er sein Wissen und seine Erfahrung in die Diskussion über Themen wie Duale Karriere, Attraktivität des Trainerberufs, Eliteschulen des Sports oder Talentsichtung einbringt. Als erfahrener und geschätzter Netzwerker arbeitet er dabei zusammen mit den Partnern in den zuständigen Senatsverwaltungen, beim OSP, im Zentrum für Sportmedizin, in den Fachverbänden und Vereinen. Trotz des vollen Terminkalenders verliert der Familienvater nicht den Kontakt zu den Gewichthebern beim Berliner TSC. Er ist – wenn es die Zeit erlaubt – bei jedem Bundesliga-Wettkampf vor Ort in der Paul-Heyse-Straße.

Dr. Heiner Brandt

defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller Versicherungspartner



sicher sein

**Unfälle können überall passieren –
Private Unfallversicherung über defendo**

defendo-assekuranzmakler.de

Philipp Schneckmann
T +49 (0) 151 - 677 05 094
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

T +49 (0) 30 374 42 96 12
F +49 (0) 30 374 42 96 60



Immer Lust auf Sport

Jacob Schopf will große Kanu-Tradition fortsetzen

LSB, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die/den Nachwuchssportler/-in des Monats.

Von Klaus Weise Auf Berlins Kanuten ist Verlass, das haben sie zuletzt bei den Olympischen Spielen in Rio bewiesen, wo Marcus Groß zweimal Gold im Kajak-Zweier und -Vierer gewann. Auch der am 3. Oktober 1981 in Berlin geborene, inzwischen für den KC Potsdam paddelnde Ronald Rauhe holte zum Ab-

Schlagzahl und Richtung bestimmen. Dafür steht ein Satz, den der Zwölfklässler der Köpenicker Flatow-Sportschule, der aktuell das zweite Jahr des dreistufigen Abiturkurses absolviert, als Lebensmotto angibt. Er lautet: „Erzähl der Welt nicht, was du kannst – zeig' es!“ Begonnen hat Schopf als Kind mit Fußball, aber als ihn ein Kumpel mitnahm in seinen Kanuverein, blieb die anfangs noch vorhandene Unsicherheit, ob dies nun das Richtige sei, schnell auf der Strecke.

„Es hat Spaß gemacht und das hat entschieden. Jetzt bin ich schon fast zehn Jahre dabei“, erinnert sich das Ausnahmetalent. Ab der siebenten Klasse erhöhten sich an der Sportschule Trainingsumfänge und -intensität. 2008 absolvierte er bei der Küken-Regatta den ersten Wettkampf, 2013 in Köln wurde er erstmals Deutscher Meister.

2015 schaffte Schopf als Jugendfahrer den Sprung in den K4 der älteren Junioren und wurde mit diesem bei der WM in Portugal Vierter. Im Jahr darauf in Minsk holte er sich 1000-Meter-

Gold im Kajak-Einer.

Am Kanusport, sagt Jacob Schopf, gefalle ihm „das Gesamtpaket von Wasser, Sonne und Natur“. Und da sich Wohlgefühl am meisten potenziert, wenn man es teilt, gehören erholungs- und bewegungsintensive Urlaube rund um den Globus mit den Eltern Gunnar und Silke sowie seiner 20-jährigen Schwester Antonia zum jährlichen Programm.

Der September, sagt der junge Mann, „ist ein Monat zum Runterkommen“. Ab Oktober „heißt es dann wieder Grundlagen schaffen, solange kein Eis auf dem Wasser ist, auch im Winter draußen trainieren“. Im Frühjahr muss die Basis für die Freiluftsaison danach gelegt werden, 100 Kilometer pro Woche sind da normal, weit über 1000 Kilometer pro Sommer sowieso.

Das eigene Befinden dabei hänge zwar, sagt Jacob Schopf, von der Tagesform ab und es könne schon vorkommen, dass er mal genervt sei, „aber eigentlich habe ich fast immer Lust auf Sport“. Klingt wie ein Versprechen für Tokio 2020.



„Erzähl der Welt nicht, was du kannst – zeig' es!“ ist das Lebensmotto von Jacob Schopf

schluss seiner olympischen Karriere noch einmal Bronze im Kajak-Einer. Doch erfolgversprechender Nachwuchs ist bereits im Anmarsch.

Der 17-jährige Jacob Schopf vom Köpenicker Kanu Club (KCC) war gerade mal zwei Jahre alt, als Rauhe 2001 den ersten EM-Titel feiern durfte. Während der Senior nun Abschied nimmt, steht für den Junior das höchste Karriere-Ziel - „natürlich heißt das Olympia 2020 in Tokio“ – noch aus.

Jacob Schopfs Erscheinungsbild mit auf 1,86 Meter Länge verteilten 78 Kilogramm und strammem Bizeps macht Eindruck. Das suggeriert Kraft, Ausdauer, Top-Leistung. Aber es ist nicht nur der Körper, der imponiert.

Es sind auch Kopf, Einstellung, Wille, die



Nachwuchsprojekt „Berlin hat Talent“ wird auch von der Berliner Sparkasse unterstützt

Berliner Sparkasse

Partner des Berliner Sports

Die Berliner Sparkasse setzt sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein und fördert insbesondere die lokale Entwicklung in den Kiezen. Sie unterstützt vielfältige Projekte aus Bildung, Kultur, Sport und Wissenschaft. Eine echte Herzensangelegenheit ist die Förderung des sportlichen Nachwuchses in der Stadt.

Als offizieller Premiumpartner des Landesportbundes und des Olympiastützpunktes Berlin unterstützen wir den Leistungssport genauso wie die Arbeit von mehr als 2.400 Berliner Sportvereinen. Und wir fördern das Symbol des Breitensports schlechthin, das Sportabzeichen.

Mit dem Projekt „Berlin hat Talent“ hilft die Berliner Sparkasse bei der Suche nach den Olympioniken von morgen und fördert über die Kooperation mit dem OSP auch die Berliner Olympioniken von heute.

In den kleinen Kiez-Sportvereinen unserer Stadt ist sie ebenso dabei wie in den drei Eliteschulen des Sports, wo die talentiertesten Nachwuchssportler trainiert werden.

Als jüngstes Sportengagement ist die Berliner Sparkasse seit letztem Jahr offizieller Premiumpartner der Jungfische Berlin.

Zusammen mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) begleitet die Berliner Sparkasse auch die Behindertensportler auf ihrem Weg, zum Beispiel bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik und im Schwimmen in Berlin bis hin zu den Paralympischen Spielen.

Auch die Mitarbeiter der Berliner Sparkasse sind sportlich, halten sich u. a. in einer der ca. 30 Sparten der Betriebssportgemeinschaft fit und engagieren sich in den Kiezen für den Sport in Berlin.

Bei der jährlichen TEAM-Staffel im Tiergarten gehört die Berliner Sparkasse seit vielen Jahren zu den Unternehmen, die die meisten Läufer stellen. 2016 gingen z. B. 142 Staffeln auf den 5x5 km an den Start.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Ihr Zentrum für Sportmedizin – im Olympiapark und Sportforum

Die Anlaufstelle für alle Sportbegeisterten vom Einsteiger bis zum Profi

Das Zentrum für Sportmedizin betreut mit seinen Angeboten seit 2003 Athleten jeden Alters und Leistungsniveaus unterschiedlichster Sportarten.

Als **DOSB lizenziertes Untersuchungszentrum** in Berlin stellen wir für jeden Sportler – vom (Wieder-)Einsteiger bis zum Profi – individuelle Check- und Beratungspakete zusammen, welche die persönlichen Ziele, Wünsche und Voraussetzungen berücksichtigen.

Das **breite Angebotsspektrum** umfasst neben internistischen und orthopädischen Untersuchungen sowie Kraft- und Beweglichkeitstests auch eine Atemgasanalyse und Laktatdiagnostik. Anschließend folgt eine **ausführliche, ärztliche Beratung** mit klaren Handlungsempfehlungen, die durch einen schriftlichen Bericht ergänzt wird.

Viele Krankenkassen übernehmen die Kosten für eine sportmedizinische Untersuchung teilweise oder komplett. Fragen Sie Ihre Krankenkasse!

TIPP

Kombinieren Sie ganz individuell – unsere Angebote für Einsteiger und Profis:

- **Internistisch/kardiologische Sportmedizin**
- **Leistungsdiagnostik (u. a. Lauf-Checks)**
- **Lauf- und Bewegungsanalyse**
- **Marathonvorbereitung**
- **computergestützte Muskelfunktionsdiagnostik**
- **Stress-Check**
- **Feldtests für Vereine**
- **Sportorthopädie**
- **Trainingsberatung**
- **Ernährungsberatung**
- **Ausdauer-, Kraft-, und Ausgleichstraining im Sport-Gesundheitspark**

Einige Berliner Unternehmen haben unsere sportmedizinischen Checks bereits in ihr **Betriebliches Gesundheitsmanagement** integriert. Darüber hinaus bieten wir Vorträge, Workshops und Gesundheitssportangebote für Mitarbeiter und Führungskräfte an – in unseren neuen Räumlichkeiten oder in Ihrem Betrieb. Auch hierzu beraten wir Sie gerne!

SYMPOSIUM 2016

„Sport – stets gesund?
Gesundheitliche Risiken im
Freizeit- und Breitensport“

Save
the Date!

Sa 19.11.2016 | 9.30 – 16.30 Uhr

Die positiven Auswirkungen von moderatem Sporttreiben sind allgemein bekannt. Regelmäßige Bewegung fördert das Herzkreislauf-System, stärkt die Muskulatur und ist nachweislich geeignet, Krankheiten vorzubeugen.

Doch der Sport hat auch eine Schattenseite – beispielsweise dann, wenn er zur Sucht wird. Deshalb gehen wir der Frage nach, wann Sport aufhört, gesund zu sein.

Weitere Informationen finden Sie sukzessive auf unserer Website im Bereich „Akademie“.

Zentrum für Sportmedizin

Charlottenburg (im Olympiapark)
Hanns-Braun-Straße 1 · 14053 Berlin
Telefon 030 · 81 81 20

Hohenschönhausen (im Sportforum)
Fritz-Lesch-Straße 29 · 13053 Berlin
Telefon 030 · 72 626 720

Das Bauvorhaben im Olympiapark wurde realisiert aus Mitteln der  **LOTTO STIFTUNG BERLIN**

Zentrum für Sportmedizin

Sport-Gesundheitspark

Gesund bewegen.

Starker Rückhalt für den Sport

Feuersozietät würdigt besondere ehrenamtliche Verdienste

Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar für den Berliner Breiten- und Freizeitsport. Die jährliche Ehrungsveranstaltung des Landessportbundes Berlin zur Würdigung ehrenamtlich engagierter Berlinerinnen und Berliner wird nun um eine große Auszeichnung erweitert. Die Feuersozietät stiftet den neuen „Sonderpreis für besondere ehrenamtliche Verdienste“. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert. Während die klassischen Auszeichnungen des Landessportbundes – wie Ehrennadel und -plakette – stets ein sehr langfristiges Engagement voraussetzen, werden mit dem neuen Sonderpreis gezielt ehrenamtliche Verdienste gewürdigt, die einem aktuellen thematischen Schwerpunkt gewidmet sind und sich somit in der Regel auf einen begrenzten Zeitraum beziehen. Somit wird nun auch kürzeres, aber nicht weniger intensives Engagement honoriert. Die diesjährige Premiere des „Sonderpreises

für besondere ehrenamtliche Verdienste“ wendet sich der Integration geflüchteter Menschen im Berliner Breitensport zu. Die Sportvereine unserer Stadt stellen sich tagtäglich dieser hochaktuellen Herausforderung. Eine Würdigung wertvollen Einsatzes auf diesem Gebiet kommt also genau zur rechten Zeit. Die Bewerbungsfrist für die Erstauflage des Sonderpreises lief bis zum 31. August. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurden insgesamt ungefähr 20 in diesem Bereich ehrenamtlich tätige Berlinerinnen und Berliner von ihren Vereinen vorgeschlagen. Eine Expertenjury aus Vertretern des LSB Berlin und der Feuersozietät wählte aus allen vorliegenden Vorschlägen den letztendlichen Sieger bzw. die Siegerin. Die feierliche Auszeichnung erfolgt im Rahmen der großen LSB-Ehrungsveranstaltung zum Thema Ehrenamt, die am 30. September im Coubertinsaal des Berliner Olympiastadions stattfindet.



Sportliche Kids gefördert: Seit der Übergabe der ersten Bewegungstonne an die Alt-Lankwitzer-Grundschule im März haben 15 weitere Schulen ebenfalls Bewegungsfördergruppen für Kinder eingerichtet. Sie nutzen dafür diese Bewegungstonnen, die von der Berlin Recycling GmbH und aus Mitteln des LSB-Nachwuchsförderprojekts „Berlin hat Talent“ mit Sportmaterial gefüllt wurden. Ab dem neuen Schuljahr wollen 30 weitere Grundschulen ebenfalls Bewegungsfördergruppen einrichten, um auch jenen Kindern Freude am Sport zu vermitteln, die aufgrund ihrer Ergebnisse im Deutschen Motorik-Test Nachholbedarf haben. J. L.

Foto: Engler

Buch-Tipp

Jahrbuch des Sports 2016 | 2017

Auch in diesem Jahr wurde das Jahrbuch des Sports 2016 | 2017 in der anerkannten Form auf den aktuellsten Stand gebracht. Mit mehr als 10.000 überarbeiteten und erweiterten Anschriften in der bewährten übersichtlichen Anordnung findet man alle für den deutschen Sport wichtigen Organisationen und Institutionen mit den jeweiligen Ansprechpartnern und Zuständigkeiten. Zusätzlich sind, neben ausführlichen Statistiken zum Deutschen Sportabzeichen (Jugend, Erwachsenen, Bundeswehr, Behinderte), auch die Bestanderhebungen des DOSB (z.B. Mitgliederzahlen der Landessportbünde und Spitzenverbände) veröffentlicht.

Jahrbuch des Sports 2016 | 2017

19 Euro

IBAN: DE 31 500 100 600 050 556 605

Schors-Verlags-Gesellschaft mbH

Fichtenstraße 38, 65527 Niedernhausen, Tel.: 0 61 27 / 80 29,

E-Mail: schors.verlag@t-online.de

Klimaschutz

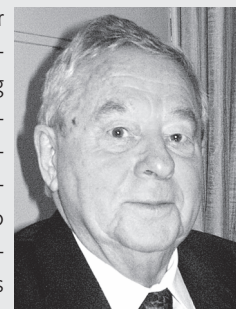
Neue Fördermöglichkeit für Vereine

Das Bundesumweltministerium erweitert die Fördermöglichkeiten für Kommunen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Erstmals können Sportvereine Anträge für die Kommunalrichtlinie stellen. Die nächsten Anträge sind vom 1. Januar bis 31. März 2017 möglich. Nach LSB-Information ist für Vereine eine parallele Förderung über Landesprogramme (z.B. Vereinsinvestitionsprogramm) und über die Kommunalrichtlinie möglich.

Der LSB trauert um früheres

Präsidiumsmitglied Günter Hein

Seine ehrenamtliche Laufbahn im Berliner Sport begann Günter Hein nach Wiederzulassung der Vereine durch die alliierte Militärverwaltung als „Vorturner“ bei den Reinickendorfer Füchsen, war dort Leiter der Turnabteilung und später Vereinsvorsitzender. Im damaligen Berliner Turnerbund wirkte er ab 1954 als Landesjugendwart, ab 1965 als Beisitzer und schließlich von 1966 bis 1988 als Vorsitzender. 1970 wurde Günter Hein ins Präsidium des LSB gewählt, übernahm die Position eines Beisitzers und bis 1985 schließlich die des Vizepräsidenten. Von 1978 bis 1990 war er ebenfalls Vizepräsident des Deutschen Turner-Bunds. Als Leiter des Referats Schulsport in der Senatsbildungsverwaltung war Günter Hein auch im Beruf dem Sport eng verbunden. Mit seinem Engagement an der Spitze der OKs für das Deutsche Turnfest 1968 in Berlin, die Gymnaestrada 1975 und das Turnfest 1987 hat sich Günter Hein in besonderer Weise auch um die Ausstrahlung Berlins verdient gemacht. Der BTB würdigte dies mit Ernennung zum Ehrenpräsidenten, der DTB mit der Ehrenmitgliedschaft, die Bundesrepublik Deutschland mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse. Der LSB Berlin wird Günter Hein ein ehrendes Andenken bewahren.



Klaus Böger, Präsident

Dr. Heiner Brandt, Direktor



**So viel ist sicher:
mit dem Sportler-Privat-Schutz
gewinnen Sie immer!**

Dieser Versicherungsschutz gehört in jeden Haushalt. Unser Sportler-Privat-Schutz sorgt dafür, dass Ihr Geld und Gut gegen die wichtigsten Wechselfälle des Lebens abgesichert ist. Durchdacht. Solide. Flexibel.

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4-5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice: (0 30) 26 33-940
service@feuersozietat.de · www.feuersozietat.de



Unvergessliche Tage in Rio

Großes Zuschauerinteresse bei den Paralympics

Von Thomas Härtel, Vizepräsident des LSB Berlin und des Deutschen Behinderten-Sportverbandes

Die Paralympics in Rio waren eine würdige Fortsetzung der Paralympics von London 2012. Was ich vor Ort erlebte, war beeindruckend, teilweise sogar faszinierend, wobei mir die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen besonders imponierte. Die Organisation war trotz aller am Anfang geäußerten Bedenken gut. Wenn es einmal nicht vorhersehbare Probleme gab, dann wurden sie durch die Improvisationskunst der Brasilianer schnell, unbürokratisch und mit Charme gelöst. Erstaunlich war auch die prächtige Volksfeststimmung im Olympiapark und in den einzelnen Sportstätten. Die Arenen waren meist gut gefüllt – ob bei Rollstuhl-Basketball, Tischtennis, Sitzvolleyball, Schwimmen oder Leichtathletik. Das lag nicht zuletzt an den recht zivilen Eintrittspreisen. Vor den Kassen standen zeitweise richtige Menschengruppen.

Schon die Eröffnungsfeier bewies, dass sich die Brasilianer ungeheuer viel Mühe gegeben haben, um die Paralympics zu einem Ereignis werden zu lassen. Unsere deutschen Teilnehmer, die bei ihrer Abreise in Frankfurt/Main vom Bundespräsidenten Joachim Gauck verabschiedet wurden, waren sehr angetan. Auch von dem, was sie in Rio im Deutschen Haus erlebten, das abends zu einem beliebten Treffpunkt der Teilnehmer wurde, die gerade ihren Wettkampf hinter sich hatten.

Bei den Empfängen war auch Gelegenheit, mit Förderern und Sponsoren zu sprechen. So wurde beispielsweise ein neuer Vertrag zwischen der Deutschen Gesetzlichen Unfall-Versicherung und dem Deutschen Behindertensport-Verband unterzeichnet und ebenfalls weitere Vereinbarungen mit der „Aktion Mensch“ getroffen, so dass die bisherige gute Zusammenarbeit auf ein breites Fundament gestellt wird.

Wer im Deutschen Haus war, der konnte auch die Live-Übertragungen von ARD und ZDF verfolgen. Ich muss beiden Öffentlichen TV-Anstalten ein Kompliment ma-

chen: Es wurde nicht nur ausführlich, sondern auch mit viel Hintergrundwissen über die Geschehnisse berichtet. Aber zur Ehrenrettung der anderen Medien muss gesagt werden, dass sie sich gleichfalls mit Hingabe diesem Ereignis widmeten, wobei ich in Berlin den Tagesspiegel mit der Paralympics Zeitung hervorheben möchte. Schön wäre es, wenn wir von einer Nachhaltigkeit reden könnten, denn diese Paralympischen Spiele unterstrichen, dass der Sport in der Lage ist, Brücken zu bauen. In Rio kam es zu einem regen Gedankenaustausch und einer freundschaftlichen Verbundenheit zwischen den Aktiven aus vielen Ländern. Überall sollte ein verstärktes Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Behinderung das Ziel sein.

Wichtige Lehre der Paralympics: Die Emotionen und die Aufmerksamkeit müssen hochgehalten werden. Das trägt bei zu Gemeinschaftssinn und gegenseitigem Verständnis. Körperliche Fitness und die Gesundheit lassen sich am ehesten durch Sporttreiben erreichen. Deshalb war ich auch begeistert davon, dass in Rio an vielen Haltestellen und in der U-Bahn Trimm-Möglichkeiten angeboten wurden. Was ich aus Rio mitnehme? Dass es darum geht, neue Sportstätten in Berlin nur noch barrierefrei zu errichten.

Dass die russische Mannschaft wegen der Dopingvorwürfe vom IPC, dem Weltverband der Sportler mit Handicap, nicht in Rio zugelassen wurde, fand große Zustimmung. Nicht wenige hätten sich gewünscht, dass solch eine Entscheidung auch bei den Olympischen Spielen ihre Gültigkeit gehabt hätte. Als beschämend und einen echten Skandal empfand ich – und andere auch –, dass es IOC-Präsident Thomas Bach nicht für nötig hielt, die Paralympics zu besuchen. Ja, er wies noch nicht einmal bei der Abschlussfeier der Olympischen Spiele darauf hin, dass sich in Kürze an gleicher Stelle Tausende von Sportlern mit Handicap treffen würden. Das riesige Zuschauerinteresse sollte alle Verantwortlichen nachdenklich stimmen.

Das sind die Berliner Paralympioniken:



Jan Gürtler - Tischtennis



Jens Kroker - Segeln



Janina Breuer - Schwimmen



Marianne Buggenhagen - Leichtathletik



Lasse Klötzing - Segeln



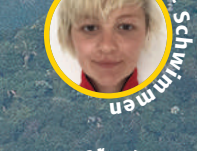
Elena Krawzow - Schwimmen



Sigrund Mainka - Segeln



Emely Telle - Schwimmen



Katharina Krüger - Rollstuhltennis



Tom Kierey - Kanu



Thomas-Ulbricht - Leichtathletik



Daniela Schulte - Schwimmen



Verena Schöff - Schwimmen



Daniel Simon - Schwimmen

Weitere Infos: www.lsb-berlin.de/berlins-paralympioniken-in-rio
Fotos: Wille, commons.wikimedia.org
(author: chensiyuan)

Mein bewegter Sommer in Berlin

Impressionen aus dem Pilotprojekt

In den Sommerferien 2016 startete die Sportjugend Berlin in Kooperation mit engagierten Sportvereinen und Einrichtungen der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit (GSJ) das Pilotprojekt „Mein bewegter Sommer in Berlin“.

Das von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft geförderte Projekt ermöglichte 140 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren zwei erlebnis- und bewegungsreiche Ferienwochen.



Frische Snacks gab es im SportJugendZentrum Lychi. Foto: SJZ Lychi

Organisiert und durchgeführt wurden die Angebote von folgenden Partnern:

- Turngemeinde in Berlin 1848 e.V.
- SC Eintracht Berlin e.V. (2 Maßnahmen)
- SportJugendZentrum Lychi
- KICK-Treptow
- SportJugendClub ARENA
- MädchenSportZentrum Wilde Hütte

In den insgesamt sieben Ferienfreizeiten warteten auf die jungen Teilnehmenden viele sportliche, kulturelle und auch kreative Angebote. Um den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, ließen sich die Veranstalter Einiges einfallen. Von klassischen Sportdisziplinen wie Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Badminton oder Tennis über Abenteuer- und Erlebnisportangebote (z. B. Klettern) bis hin zu Trendsportarten wie Stand Up Paddling war für jeden Geschmack etwas dabei.

Neues gab es im Rahmen von kreativen und kulturellen Angeboten zu entdecken. Beim Ausflug ins Technik-Museum konnte beispielsweise Papier selbst geschöpft werden, in Kreativwerkstätten entstanden Aquarelle, Kunstdrucke, Bilder in Serviettentechnik, Hüte oder selbst gestaltete Schuhe. So konnten alle das eine oder andere selbst gefertigte Erinnerungstück mit nach Hause nehmen.

Auch die Turngemeinde in Berlin 1848 e.V. war dabei. Foto: TIB



Unter www.bewegter-sommer.de gibt es Hintergrundinformationen rund ums Ferienprogramm und einige Impressionen aus den einzelnen Angeboten.



Kletterspaß bei KICK-Treptow



Um im Sommer 2017 noch gezielter auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingehen zu können, werden die Ferienmaßnahmen durch Befragungen von Teilnehmern, Eltern und Betreuern gezielt ausgewertet.

Erste Ergebnisse zeigen bereits jetzt, dass das Ferienprogramm bei allen Beteiligten sehr gut ankam. Ziel ist es, das Projekt in den

nächsten Sommerferien auf weitere Berliner Bezirke auszuweiten.

Zur Umsetzung der Ferienangebote im Sommer 2017 sucht die Sportjugend Berlin weitere Partner. Berliner Sportvereine, die interessiert sind, können gerne Kontakt zu uns aufnehmen und sich über die Rahmenbedingungen informieren.

Kontakt:

Sportjugend im Landessportbund Berlin e. V.
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
Tel. 30 002 165
info@bewegter-sommer.de
www.bewegter-sommer.de



School-Finals Berlin und Brandenburg

Nur der Wettergott wollte nicht mitspielen

- **100** Helfer/Courtmonitore (Schülerinnen und Schüler) mit ihren Lehrern
- **25** mobile Basketballkorbanlagen
- Unterstützende Hilfe von **THW** (Transporte) und **Kubus e.V.** (Auf- und Abbauteam)
- die „Drei“ vom **Streetball-Team** und der **Beauftragte der Senatsverwaltung**, Mathias Ramsauer
- sowie rund **200 mitspielende Teams**

Somit gibt es im Grundschulbereich im Jahr 2016 keine Sieger und Platzierten.

Am zweiten Turniertag der Oberschüler konnte das Turnier dann aber bis zum Ende durchgespielt werden, obwohl auch hier von Sommer und Sonnenschein keine Spur war. In 23 Jahren School-Finals war das wetterbedingt erst der 2. Turnierabbruch überhaupt. In den nächsten Jahren haben wir also laut Statistik dann wieder School-Finals mit Sommer-

– denn um 08:00 Uhr war Check In im Horst-Dohm Eisstadion in Wilmersdorf.

Erstmals im Rahmenprogramm war die "Kinder+Sport Basketball Academy" von ALBA Berlin mit dabei und selbstverständlich die Mädchen vom Centre Talma der GSJ, die es sich nicht nehmen ließen, trotz Starkregens ihr Programm aufzuführen. Begrüßt worden waren alle Teilnehmenden u.a. von Florian Bornstein, Mitglied im Vorstand der Sportjugend Berlin.

Text: Frank Paschek, Streetball-Team GSJ



*200 Teams trotzen bei den School-Finals dem regnerischen Wetter.
Foto: Jürgen Engler*

Das alles war notwendig, um die School-Finals 2016 erfolgreich durchzuführen. Nur schade, dass einer nicht mitspielen wollte: der Wettergott. Zumindest am ersten Turniertag war das so, und so musste das Grundschulturnier wegen des starken Unwetters leider abgebrochen werden.

wetter – hoffentlich!

Übrigens freuten sich die Veranstalter, dass vermehrt Brandenburger Schulen teilnahmen. Nicht nur Teams aus dem Speckgürtel waren dabei, sondern auch Schulen aus Nauen und Frankfurt/Oder hatten sich angemeldet. Das hieß: Sehr früh aufstehen für die Teilnehmer



*Auch viele Schüler aus Brandenburg beteiligten sich am diesjährigen Final-Turnier.
Foto: Jürgen Engler*

Bundesfreiwilligendienst gestartet

15 Berliner Teilnehmende beim Freiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug

Ende 2015 hat der Bund zusätzliche 10.000 Einsatzplätze für einen Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF) bereitgestellt. Dabei können auch Menschen mit Fluchterfahrung einen Bundesfreiwilligendienst leisten. Ein Teil dieser Stellen wurde im Sport eingerichtet und wird seit mehreren Monaten erfolgreich in Berlin durchgeführt.



Viele Geflüchtete engagieren sich mit.

Aktuell engagieren sich 15 Teilnehmende in verschiedenen Berliner Sportvereinen und SportJugendClubs im Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug. Neben deutschen Teilnehmenden an diesem Freiwilligendienst, stammen die Freiwilligen unter anderem aus Syrien, Afghanistan, Iran und Ruanda. Die Freiwilligen unterstützen die Vereine und Einrichtungen bei Sport- und Freizeitangeboten, die sich speziell an Geflüchtete richten und bei allen täglich anfallenden Arbeiten.

Im November wird ein Reflexionsseminar für die Freiwilligen stattfinden, welches von der Sportjugend Berlin organisiert und durchgeführt wird. Hier wird es die Möglichkeit ge-

ben sich untereinander über die Erfahrungen der letzten Monate im BFDmF auszutauschen.

Bei Interesse am BFDmF erhalten Sie nähere Informationen per Mail über bfd@sportjugend-berlin.de oder unter 30 002 195.



Die Freiwilligen im Olympiastadion.

Kurz notiert:**Flyer ‚Sportvereine als Leistungsanbieter im Bildungs- und Teilhabepaket‘**

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sowie die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft haben gemeinsam zwei Flyer für Leistungsanbieter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets aufgelegt. Die Flyer ‚Sport‘ sowie ‚Freizeit, Kultur und Bildung‘ informieren die Leistungsanbieter über Antragstellung, Fördermöglichkeiten und Zielgruppen der Förderung.

Der Flyer für den Bereich ‚Sport‘ wird demnächst auch als Download auf der Internetseite der Sportjugend unter sportjugend-berlin.de bereitgestellt.

Sayonaraparty im Haus des Sports: Stimmungsvoller Abschluss des 43. deutsch-japanischen Simultanaustauschs 2016 in Berlin

Nachdem die japanischen Gäste im ersten Teil ihres Deutschlandaufenthalts in den Regionalprogrammen im gesamten Bundesgebiet betreut wurden, trafen sich alle Gruppen zum Zentralprogramm Teil II in Berlin, um die Hauptstadt kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Die große Abschiedsparty gab es dann am 15. August im Haus des Sports. Zur Verabschiedung der japanischen Delegation kamen prominente Gäste wie die DOSB-Vizepräsidentin Prof. Gudrun Doll-Tepper, LSB-Vizepräsident Thomas Härtel und DSJ-Vizepräsident Jan Holze. Außerdem waren viele deutsche Jugendliche sowie Betreuerinnen und Betreuer aus den Regionalprogrammen dabei.

Seminare und Lehrgänge der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin 2016

Fortbildungen finden Sie unter www.lsb-berlin.de oder mit dem QR Code.



SEPTEMBER/
OKTOBER 2016

F-23 Yoga mit Jugendlichen

Referentin: Ulla Bränlich

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Termin: 4.10.2016, 9 bis 16 Uhr

F-25 Der bewegungsorientierte Kindergarten – ein Beitrag zum Bildungsbereich Gesundheit der Berliner Kita und mehr (Kooperation mit KiB gGmbH)

Referentinnen: Dagmar Meermann, Marina Karius

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Kitas, Trägern der offenen Arbeit mit Kindern

Termin: 11.11.2016, 9 bis 16 Uhr

F-26 Sportartübergreifende Ballspiele für die Jugendarbeit

Referent: Stefan Bergold

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Termin: 12.11.2016, 10 bis 16.45 Uhr

**F-27 Kinderschutz im Sport**

Referent/in: N.N. (Kind im Zentrum/EJF)

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Vertreter/-innen aus Sportvereinen und -verbänden mit besonderer Verantwortung für die Kinder- und Jugendarbeit

Termin: 14. + 21.11.2016, je 17.30 bis 21 Uhr

F-28 Spiel und Bewegung auf kleinem Raum

Referentin: Suzana Hertel

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen

aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen

Termin: 17.11.2016, 9 bis 16 Uhr

A-06 Aufbaulehrgang DOSB Lizenz ÜL-C im Breitensport (sportartübergreifend) für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Termin: 8./9.10., 5./6.11., 12./13.11.2016

(ohne Übernachtung), je 9.30 bis 17 Uhr

Prüfungstag: 3.12.2016

www.lsb-berlin.de weiter nach

Sportjugend/Service/Ausbildung - A-06

Achtung: Nur noch wenige Plätze frei!

Seminarinformationen/Anmeldungen:

www.lsb-berlin.de weiter nach

Sportjugend/Service/Ausbildung

Rückfragen:

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin

Fon 030/300071 -3, Fax 030/300071 59



Sport macht das Leben reicher

Frauen im Sport: Karen Scholz, VfV Spandau 1922 e.V.

Von Klaus Weise Fast zwei Stunden dauerte der Talk für diesen Beitrag und das hatte gleich mehrere gute Gründe. Der erste und schönste lautet: Karen Scholz ist eine tolle Frau! Die 52-jährige, Sternbild Krebs, weiß interessant, spannend und witzig zu erzählen, ohne sich selbst allzu wichtig zu nehmen. Zudem ist sie, braungebrannt und mit rotbrau-



Karen Scholz: „Sport ist unverzichtbarer Teil meines Lebens, ohne den ich nicht sein kann. Er macht den Kopf frei, stärkt Körper und Geist“.

ner Kurzhaarfrisur, rank und schlank auch äußerlich eine ideale „Werbeträgerin“ für lebenslanges Sporttreiben.

Gibt man im Internet ihren Namen als Suchbegriff ein, findet man unter den Treffern vor allem die Antwort „fünffache Weltmeisterin der Seniorinnen im Speerwerfen“. Aber auch ihr Mann Klaus, Organisator des „Laufs der Sympathie“ des VfV, der im März zum 27. Mal seit 1991 ex-grenzüberschreitend zwischen Falkensee und Spandau stattfand, ist sportlicher Sachwalter des Namens Scholz. Karen hat, wie man sich denken kann, das Speerwerfen nicht erst im reifen Erwachsenenalter für sich entdeckt. Schon als 4-jähriger Knirps kam sie zum Sport, die Mutter war Handballerin und Leichtathletin. Nach dem VfV wurde sie bei Z 88 in Zehlendorf vereinsmäßig groß, dort angesprochen, ob sie es nicht mal mit dem Speer probieren wolle. Das tat sie, und die Probe fiel gut aus. Ziemlich schnell wurde sie Berliner, dann Norddeutsche Meisterin. Im Nachwuchsbereich der Vorwende-Bundesrepublik zählte sie zu den Top 8 und rückte in den Auswahlkader auf.

Geld verdienen freilich konnte man mit die-

sem Talent, weit speerwerfen zu können, damals ähnlich wie heute in keiner Weise, so dass für Karen Scholz stets Schule und Ausbildung im Zentrum blieben. Sie wurde Tischlerin, machte 1991 den Meister, ist heute Koordinatorin und Oberbauleiterin an der Knobelsdorff-Schule in Spandau und am Oberstufenzentrum für Bautechnik. Der Sport aber war für Karen Scholz nie ad acta gelegt, 1991 kehrte sie zum Heimatverein VfV zurück, fing beim früheren Trainer wieder an, den Speer fliegen zu lassen. 1999 nahm sie in England erstmals an der Senioren-WM teil, wurde auf Anhieb Zweite. Danach legte sie von 2001 bis 2009 im Zwei-Jahres-Rhythmus eine goldene Fünfer-WM-Titelserie hin, ehe die berufliche Belastung - „ich bin im Prinzip von 6.30 Uhr bis 17 Uhr am Arbeitsplatz“ - das sportliche Engagement ab 2012 ein wenig einschränkte.

Das galt freilich nur im ganz direkten Wortsinne in Bezug auf Ämterübernahmen, „denn wenn irgendwie Engagement, Initiative und Mitmachen gefragt sind, bin ich immer ansprechbar“, sagt Karen Scholz heute. Fünf Jahre war sie 3. Vorsitzende, acht Jahre 2. Vorsitzende des Vereins gewesen. Und heute als „einfaches Mitglied“ sagt sie: „Nicht das Amt ist Siegel für Engagement, sondern die innere Bereitschaft, sich einzubringen.“ Und die hat sie, ungeachtet aller sonstigen Beanspruchung. „Wenn ich zu etwas ja sage, dann ma-

Dachse-Frau gewürdigt

Kirsten Ulrich vertritt Berliner Sport bei der Feier zur Deutschen Einheit

Die Senatskanzlei lädt im Namen des Regierenden Bürgermeisters ehrenamtlich engagierte Bürger ein, im Rahmen der Bürgerdelegation Berlin an den Feierlichkeiten der Bundesrepublik zum Tag der Deutschen Einheit teilzunehmen. Aus dem Berliner Vereinssport wurde die Vorsitzende des Sporttreffs Karower Dachse, Kirsten Ulrich, ausgewählt. Unter ihrer Leitung hat sich der Verein in kürzester Zeit zu einem Vorzeigeverein in Berlin entwickelt, insbesondere auch auf dem Gebiet der Inklusion. Die zentrale Einheitsfeier findet in diesem Jahr in Dresden statt.

che ich das auch. Darauf kann man sich verlassen.“ Der VfV, sagt sie, biete als sehr offener Breitensportverein mit 1100 Mitgliedern, in dem man nicht an eine Sparte gebunden sei, sondern von Handball zum Tennis oder zur Leichtathletik wechseln könne, ein wunderbares Umfeld. „Hier habe ich das, was ich brauche: Sport ist unverzichtbarer Teil meines Lebens, ohne den ich nicht sein kann. Er macht den Kopf frei, stärkt Körper und Geist. Das versuche ich auch an alle drumherum weiterzugeben, vor allem an die Jüngeren, deren Dasein ja oft nicht bewegungsintensiver geworden ist.“ Dass sie eine Frau ist, spielt im VfV in diesem Zusammenhang erfreulicherweise kaum eine Rolle. „Bei uns waren Frauen schon immer ziemlich rege am Leben im Verein und an dessen Führung beteiligt.“

- **Internet- und IT-Recht**
u.a. • Ärger im Internet
• Filesharing • Telefonanbieter
• Domains • Verbraucherrechte
• Abmahnung • Datenschutz
• Internetstrafrecht
- **Vereinsrecht**
u.a. • Gründung • Satzung
• Beiträge • Mitgliederrechte
• Wahlen • Vereinsausschluss
• Vorstandshaftung • Erbschaften
- **Vertragsrecht**
u.a. • Vertragskonflikte
• Privatverträge • gewerbliche Verträge

KANZLEI
KOHLMEIER

ANWALT & MEDIATION

Friedrichstraße 61 10117 Berlin
TEL 030. 2260 5000
WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR IT-RECHT
kontakt@kanzlei-kohlmeier.de
(außergerichtliche und gerichtliche
Beratung und Vertretung)

MEDIATOR
mediation@kanzlei-kohlmeier.de
(schnelle, zukunftsorientierte
Konfliktlösungen ohne Gericht)

In Kooperation mit: Steuerberaterin
Gabriele Kohlmeier Tel 030. 6536 3335

OFFIZIELLER STANDARD DES DEUTSCHEN SPORTS

Modernisierung

Professionelle Mitgliedsausweise
Innovationen für Vereine
Attraktivitätssteigerung

Finanzielle Entlastung

Gebündelte Einkäufe
Mehreinnahmen
Kostensenkung



Effiziente Verwaltung

Multifunktional
Vereinsübergreifend
Sportartenunabhängig

Incentivierung

Mitgliederbindung
Ehrenamtsförderung
Mehrwertprogramm

WWW.SPORTAUSWEIS.DE/INFO

Segeln für alle

Berliner Yacht-Club mit dem Grünen Band ausgezeichnet

50 Sportvereine bundesweit haben in diesem Jahr das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung“ erhalten. Der DOSB und die Commerzbank ehren damit herausragende Nachwuchsförderung. Unter den ausgezeichneten Vereinen sind auch sechs Berliner. „Sport in Berlin“ stellt die Vereine in dieser und in der nächsten Ausgabe vor:

Von Bianka Schreiber-Rietig Wenn sie in ihren kleinen „Nusschalen“, wie die Opti-Boote scherzhaft genannt werden, auf dem Wannsee ihre ersten Versuche angehen, dann haben sie schon in der Theorie gelernt, was Segeln heißt: wenden, halsen, kreuzen, anluven, beidrehen. Kinder, die beim Berliner Yacht-Club 1867 anfangen, haben einen Glücksgriff getan: Sie bekommen ein ganzheitliches Sport- und soziales Rundum-Paket angebo-



Erfolgreiche Optimisten-Anfänger-Segler nach ihrer ersten Regatta - dem Kokosnuss-Cup
Foto: Darius Ramazani

ten. Denn Nachwuchsarbeit wird in dem 750 Mitglieder (davon 125 Kinder und Jugendliche) starken Verein ganz groß geschrieben. Das hat auch die DOSB-Jury erkannt, die dem Club jetzt für „vorbildliche Talentförderung“ das mit 5.000 Euro dotierte „Grüne Band“ verlieh.

Die Nachwuchsarbeit des Yacht-Clubs beeindruckt: Kontinuierliche Präsentationen an und Kooperation mit Schulen, Hospitationen in Klassen, Athletiktests, Sicherheits- und Kenntertraining sind der Anfang.

Für das sportliche Fortkommen der Jungen und Mädchen, die schwimmen können müs-

sen (Fahrtenschwimmer), sind Cheftrainer Carsten Mügger und elf erfahrene Kollegen zuständig. Die aber auch dann zur Stelle sind, wenn es andere Dinge zu klären gibt. Die Frau für das Drumherum ist Hanne Schaadt-Venus, die von einem Vater den Titel „Jugendleiterin der Herzen“ verliehen bekam.

Was ist das Besondere? „Wir sind hier ein Team. Und auch die individuell geförderten Segler sind immer Teil des Teams“, sagt sie. Alle auf gemeinsamen Kurs. Eine weitere Besonderheit ist, dass Kinder die keine Lust (mehr) auf Leistungssport haben, nicht aufhören müssen: Sie können in der Breitensportgruppe weiter segeln.

Aufhören möchte keiner, oft bringt sie der Schulalltag zeitlich ins Schleudern. „Wir haben unsere Trainingszeiten schon nach hinten verschoben, aber für die Kinder, die etwa von Mitte kommen, wird es oft auch da knapp“, erzählt die Jugendleiterin. Mit zwei Schulen kooperiert der Verein sehr eng. Und natürlich auch mit den Eltern. Wenn die nicht selbst Segler sind, dann sind am Anfang „mehr Ängste bei den Eltern als bei den Kindern zu überwinden.“ Deshalb, so Hanne Schaadt-Venus, gibt es regelmäßige Elternabende, um Probleme oder Fragen abzuklären. Dazu sind individuelle Gespräche mit Trainern und/oder Jugendleiterin immer möglich. Besorgte Väter und Mütter werden bei Regatten mit aufs Wasser im Beiboot genommen. „Da sehen sie, wie ihre Kinder gut alleine zurecht kommen, und was sie leisten“, sagt die Jugendleiterin. Und die Eltern wissen: Hier ist mein Nachwuchs in guten Händen.

„Bei uns sind alle willkommen“, sagt Hanne Schaadt-Venus und tritt dem Vorurteil entgegen, dass Segeln noch ein elitärer Sport sei. „Wer hier segeln möchte und es sich nicht leisten kann, für den finden wir immer einen Weg, damit er mitmachen kann“, betont sie. Dass die Nachwuchsarbeit beispielhaft ist, lässt sich nicht nur an steigenden Mitgliedszahlen und vielen nationalen und internationalen Erfolgen ablesen, sondern vor allem an der Treue zum Club: Viele der zwölf Trainer sind „Eigengewächse“. Und für viele Mitglieder ist der Club ein zweites Zuhause.

www.byc.berlin

Jugendsport an erster Stelle „Grüne Band“ für den Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee

Golf kehrte in Rio zurück in das olympische Programm. Zuletzt war die Sportart 1904 unter dem Dach der fünf Ringe vertreten gewesen. In St. Louis ging zwar kein Golfer des Golf- und Land-Clubs Berlin-Wannsee an den Sport, theoretisch wäre das jedoch durchaus möglich gewesen. Der Verein aus dem Südwesten der Hauptstadt ist mit seinem Gründungsjahr 1895 der älteste Golfclub Deutschlands. Seit jeher ist am Wannsee eins klar: „Der Jugend- und Leistungssport steht bei uns an erster Stelle“, spricht Geschäftsführer Yasin Turhal das Credo des Vereins an.

Dass seine Aussage keine leeren Worte sind, wird durch die Auszeichnung des GLCBW mit dem Grünen Band für hervorragende Talentarbeit bestätigt. Bereits 2003 honorierte der DOSB die Wannseer. Die erneute Auszeichnung freut Turhal sehr: „Alle Mitglieder des Vereins sind von unserem Konzept überzeugt. Dass es auch von außen gewürdigt wird, ist eine wichtige Bestätigung der letzten Jahre für uns.“

In erster Linie ist es eine Bestätigung für
(Fortsetzung auf Seite 25)



Jugendmannschaft AK16 jubelt über die Deutsche Meisterschaft 2015: (v.l. stehend) Maximilian Dülm (Betreuer), Niklas Kohlmann, Nikolai Schaffrath, Zenon Kohs, Christian Kurras (Trainer), Miriam Hiller (Leistungssportkoordinatorin), (vorn) Georg Hartmann, Friedrich Letzel, Nils Dobrunz, Leonard Willhöf

Foto: GLCBW

Das Ziel immer vor Augen

„Grünes Band“ für den Berliner Hockey-Club

Von Gerrit Lagenstein Es ist ein beeindruckender Anblick. Die Wand, um die es geht, ist bestimmt 15 Meter breit und fast vollständig bedeckt. Ein Deutscher-Meister-Wimpel reiht sich an den nächsten. 75 sind es an der Zahl. 75 Mal stand ein Hockey-Team des Berliner HC in seiner Altersklasse ganz oben auf dem Treppchen. 75 Mal wurde der Einsatz von Spielern, Trainern und Betreuern mit dem deutschlandweit höchsten Titel belohnt. „Wer bei uns Hockey spielt, der weiß, wofür er trainiert“, sagt Katja Gustke, eine von drei Jugendwartinnen, beim Anblick der Wimpelwand im Vereinsheim.

Es geht um Teamgeist und die Entwicklung individueller Klasse mit Spaß am Leistungssport. Ein Konzept, das beim DOSB auf Gefallen stößt. Deshalb zeichnete der DOSB zusammen mit der Commerzbank den BHC mit dem Grünen Band für hervorragende Talentarbeit aus. Talente gibt es beim Zehlendorfer Club jede Menge. „Wir spielen sowohl bei den Damen als auch bei den Herren in der Bundesliga und unser Ziel ist es, die Spieler für diese Teams selbst auszubilden“, erzählt Gustke.

Für einige von ihnen ist die Bundesliga aber noch lange nicht der Höhepunkt ihrer Karriere. So vertraten mit Martin Häner und Martin Zwicker gerade zwei BHClers Deutschland bei

den Olympischen Spielen in Rio. 2012 war mit Natascha Keller eine andere sogar Fahnenträgerin. Während die Rekordnationalspielerin ihr Leben lang für die Rot-Blauen spielte, wechselten die beiden Martins erst in der A-Jugend zum Hauptstadtclub. „Sie wollten gewinnen und wussten, dass sie das beim BHC tun würden“, erklärt Moritz Knobloch, der mit ihnen zusammen in der ersten Herren-Mannschaft spielt.

Vom erfolgreichen Erwachsenenbereich profitieren auch die Nachwuchsspieler, denn das Leben im Verein ähnelt einem Kreislauf. Bundesliga-Akteure wie Knobloch geben ihre Erfahrung als Jugendcoaches an die nächste Generation weiter. „Ich mache das nicht, weil es mein Job ist“, heißt es vom 27-Jährigen. „Ich habe da richtig Lust drauf und das hilft.“ Seine B-Jugendlichen sehen durch ihn, wo sie mit hartem Training hinkommen können und hängen sich dementsprechend voll rein. Im vergangenen Jahr sprang dadurch der 75. Meisterschaftswimpel für den Verein heraus. Jonas Flöter ist einer der Titelträger von 2015. Vor fünf Jahren kam er aus den Niederlanden nach Berlin und hätte sich keinen besseren Verein als den BHC aussuchen können: „Ich wurde sehr gut aufgenommen und habe seitdem einen großen Sprung gemacht. Man merkt jedes Jahr wie man sich verbessert.“

(Fortsetzung von Seite 24)

Miriam Hiller. Die ehemalige Nationalspielerin und A-Trainerin ist seit zehn Jahren Koordinatorin für Jugend- und Leistungssport im Verein. Ihr Ziel war die Professionalisierung der Nachwuchsarbeit. Das ist ihr gelungen. Rund 350 Kinder und Jugendliche trainieren mehr als 60 Stunden pro Woche. Das Golfspiel hat sich längst von alten Vorurteilen gelöst. „Wir bieten Schnuppertrainingstage an, gehen an Schulen und machen insgesamt eine Menge Werbung für unser Konzept“, sagt Hiller.

„Es geht schon bei den Vier- und Fünfjährigen los. Bei denen steht natürlich noch der Spaß im Vordergrund. Doch wenn sie etwas älter werden, talentiert und motiviert sind, können

wir ihnen helfen, den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere zu legen“, erklärt Hiller die Laufbahn im Verein. So werden jede Menge Golfer und Golferinnen ausgebildet, die nicht nur im Einzel Titel gewinnen, sondern vor allem auch in der Mannschaft. Vergangenes Jahr holte das Team der Altersklasse 16 die Deutsche Meisterschaft. 2016 könnten weitere Pokale hinzukommen wie die Leistungssportkoordinatorin berichtet. „Wir haben uns mit allen unseren sechs Nachwuchsteams für die DM-Endrunde im Oktober qualifiziert.“

Was für die Jugend gilt, kann auch über den Erwachsenenbereich gesagt werden. Dank exzellenter Anschlussförderung schaffen es immer wieder Nachwuchskräfte in die 1. Bundesliga-Teams des GLCBW bei den Männern



Die B-Jugend des BHC nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft 2014

Foto: BHC

Sein Mannschaftskamerad Fabian von Bernuth kann dem nur zustimmen: „Ich bin seit vier Jahren im Verein. Jede Saison hatte ich gute Trainer. Wer im BHC aufwächst, hat keinen Grund jemals zu wechseln.“

Die B-Jugend mag die letzte Meisterschaft geholt haben. Im Endeffekt ist sie aber nur eine von vielen erfolgreichen BHC-Jugendteams. Insgesamt spielen 450 Jugendliche und Kinder auf dem Vereinsgelände an der Wilskistraße Hockey. „Manche Mannschaften haben überragende Individualspieler, andere sind als Team stark. Wir versuchen aus allen das Maximum rauszuholen“, erklärt Katja Gustke den Ansatz des Vereins.

Für die Jugendwartin ist das Grüne Band eine großartige Auszeichnung: „Sie bestätigt unsere Arbeit. Gleichzeitig ist sie aber auch ein Ansporn, uns immer zu entwickeln.“ Die 5.000 Euro Preisgeld, die mit dem Grünen Band kommen, sollten dabei helfen. So sagt Moritz Knobloch: „Wir haben eine meterlange Liste mit Wünschen wie Bällen und anderen Trainingsgeräten. Jetzt dürfte die Liste kleiner werden.“ Genauso wie es der freie Platz an der Wand im Clubheim Jahr für Jahr wird.

und Frauen. Letztere sind amtierender Deutscher Meister. Dem Verein ist es aber auch wichtig, dass die schulische Ausbildung unterstützt wird. „Seit letztem Jahr haben wir mit Alexandra Försterling eine Schülerin an der Poelchau-Sportschule. Dort wird Lernen und Sport ideal miteinander verbunden“, so Hiller. Dass Golf wieder olympisch ist, hat bei der Aufnahme in den Kader der Eliteschule des Sports klar geholfen. Miriam Hiller hält die Rückkehr des Golfs zu Olympia für wichtig. „Für einige unserer Jugendspieler ist Olympia definitiv ein Fernziel, das sie motiviert, weiterhin hart an sich zu arbeiten.“ Der Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee wird sie auf dem Weg dorthin in jedem Fall tatkräftig unterstützen.

Versicherungsschutz bei Arbeitsleistungen im Verein

Von Heidolf Baumann Viele Vereine regeln in ihren Satzungen neben den Beitragspflichten der Mitglieder auch die Verpflichtung, eine bestimmte Anzahl von Arbeitsstunden zu erbringen, um z. B. die Vereinsanlagen und Gebäude in Ordnung zu halten. Für nicht geleistete Arbeitsstunden müssen in der Regel ersatzweise Geldbeträge gezahlt werden, was allerdings in der Satzung festgeschrieben sein muss.

Was aber, wenn bei diesen Arbeiten ein Unfall passiert? Ist das Mitglied versichert und wenn ja wie?

Bei der Frage des Versicherungsschutzes müssen zwei Bereiche unterschieden werden:

- Besteht Versicherungsschutz über die gesetzliche Unfallversicherung des Vereins, z. B. durch die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), da ein Arbeitsunfall vorliegen könnte?
- Muss die Unfallversicherung des Vereins eintreten, die dieser bzw. der Landessportbund abgeschlossen hat?

Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung

Wenn die Mitglieder lt. Satzung Arbeitsleistungen für den Verein zu erbringen haben, gehört das zu ihren Mitgliedspflichten und es liegt kein Arbeitsverhältnis, bzw. keine arbeitnehmerähnliche Situation/Tätigkeit vor. Versicherungsschutz gegen Arbeitsunfälle durch die gesetzliche Unfallversicherung gem. § 2 SGB VII besteht nicht.

Der Verein muss dieses Risiko beachten und gegenüber seinen Mitgliedern offen legen.

Unfälle im Verein werden der Privatsphäre zugerechnet, d. h. ein Mitglied, das bei seinen Vereinsaktivitäten einen Unfall erleidet und dabei verletzt wird, muss dieses Risiko zunächst einmal selbst tragen, auch wenn der Verein u. U. Nutznießer der Arbeitskraft des Mitglieds war. Der Verein ist auch nicht verpflichtet, seine Mitglieder gegen diese Risiken zu versichern.

Natürlich könnte man die Verpflichtung zu Arbeitsleistungen aus der Satzung herausnehmen. In dem Moment wäre es keine Mitgliedschaftspflicht mehr. Dann ergibt sich aber das Problem, dass solche Arbeiten auf rein freiwilliger Basis abgeleistet werden müssten und dessen kann sich der Verein nicht sicher sein, dass das auch passiert. Nicht umsonst sind gerade deshalb solche Verpflichtungen in den Satzungen enthalten.

Private Gruppenversicherung des Vereins

Durch die Versicherung des Landessportbundes Berlin wird dieses Risiko im gewissen Sinne allerdings kompensiert. Wenn also ein Mitglied bei einem Arbeitseinsatz im Verein einen Unfall erleidet, besteht auf diesem Wege eine gewisse Absicherung, die jedoch keinen umfassenden Schutz bietet und eine ergänzende, private Unfallversicherung doch immer noch empfehlenswert erscheinen lässt. Diesen privaten Unfallversicherungsschutz hat der LSB für seine Mitglieder verhandeln lassen und ist über die Homepage defendo-makler.de direkt online abzuschließen. Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen gern der Versicherungsmakler des LSB.

Fazit Wenn ein Verein an einer satzungsmä-

ßigen Festlegung von Arbeitspflichten durch die Mitglieder nicht vorbei kommt, sollten die Mitglieder – wie in jedem Verein – über den bestehenden Versicherungsschutz gründlich aufgeklärt werden, da die Risiken durch den Verein in der Regel nicht umfassend aufgefangen werden können.

Neue Gema-Organisationsstruktur Bezirksdirektionen zu Geschäftsstellen

Die GEMA hat eine neue Organisationsstruktur. In Folge der vermehrten Inanspruchnahme von elektronischen Anmeldungen der Musikknutzer, wandelt sie die Bezirksdirektionen in Geschäftsstellen um. Anfragen werden dort zentral beantwortet oder an die zuständigen Ansprechpartner weitergeleitet. Die GEMA verspricht sich kürzere Bearbeitungszeiten. Info: www.lsb-berlin.de/mitteilungen/details/neue-organisationsstruktur-bei-der-gema/

Tagung der Finanzverantwortlichen in den LSB-Mitgliedsorganisationen 13. Oktober 2016 im Haus des Sports

Am Donnerstag, den 13. Oktober 2016, von 16.30 bis 20.00 Uhr findet beim LSB, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, die diesjährige LSB-Tagung der Finanzverantwortlichen in den Mitgliedsorganisationen und Großvereinen statt. Auf der Tagesordnung stehen Haushalt 2017, Abrechnung von Zuwendungen, Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen, Mindestlohn und Bedingungen zur kostenfreien Nutzung von Sportanlagen.

LSB trauert um Mitarbeiter des Korber-Zentrums, Thomas Wulff

Der LSB trauert um seinen verstorbenen Mitarbeiter Thomas Wulff. Der 55-Jährige hat fast 26 Jahre im Horst-Korber-Zentrum gearbeitet. Er war ein anerkannter und geschätzter Mitarbeiter. Seine Zuverlässigkeit und Kollegialität werden allen im Korber-Zentrum fehlen.



Geschäftsleitung und Präsidium


STEFAN DIETERICH
Rechtsanwalt Steuerberater
Wirtschaftsprüfer

Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22
mail@dieterich.com www.dieterich.com

LSB-Sportschule

Geringfügig Beschäftigte gesucht

Der LSB sucht für die Gerhard-Schlegel-Sportschule eine/n geringfügig Beschäftigte/n auf 450-Euro-Basis. Aufgaben: Hausmeistervertretung, kleine Reparaturarbeiten. Bewerbungen sind zu richten an den LSB Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, bewerbung@lsb-berlin.de

Ideale Hotels für Vereinsfahrten

**A&O HOTELS and HOSTELS punktet mit Freiplätzen für je 20 zahlende Gäste
Kinder bis 18 Jahre übernachten gratis im Zimmer der Eltern**

Seit über 15 Jahren überzeugen die A&O HOTELS and HOSTELS mit ihrem Mix aus Hotel und Hostel. In 31 A&O-Häusern europaweit – darunter Berlin, Amsterdam, Prag oder Wien – erwarten Gäste moderne Einzel-, Doppel-, Familien- und Mehrbettzimmer.

Diese Kombination macht die Kette zu einem beliebten Anlaufpunkt für Gruppen als auch Soloreisende, Pärchen, Freunde, Geschäftsreisende und Familien.

Ein Alleinstellungsmerkmal des blau-orangefarbenen Privatunternehmens ist seine Familienfreundlichkeit: Kinder übernachten bis zu ihrem 18. Lebensjahr gratis im Zimmer der Eltern.

Bekannt wurde die Marke durch ihr klares Bekennnis zu Klassen- und Vereinsfahrten. Die Kette hat sich auf hohe Personenzahlen und deren Bedürfnisse spezialisiert. So punktet

A&O durch Freiplätze für je 20 zahlende Gäste: Ein Einzelzimmer oder Doppelzimmer/alternativ zwei Betten im Mehrbettzimmer sind dann für Gruppen kostenfrei! Je mehr Personen mitreisen, desto mehr Freiplätze ergeben sich!

Programmorschläge und Ticketservice, Unterhaltungsangebote sowie gratis Tagungsräume und hohe Sicherheitsstandards für minderjährige Jugendliche versteht A&O als Basis eines gelungenen Aufenthalts.

Durch technische Innovationen positioniert sich A&O immer wieder als europäischer Marktführer in der Low Budget Hotellerie.

Besonders die Echtzeit-Verfügbarkeitsabfrage mit Sofortpreis für Gruppen gilt als Maßstab in der Hostelszene. Gruppen wird ihre Wunschunterkunft nach erfolgreicher Preisabfrage 14 Tage lang reserviert bis sie sich dafür ent-

scheiden können. Gerade bei Termin- und Budgetabsprachen innerhalb der Gruppe ist diese Option besonders gästekundlich.

Immer zentral, günstig und für jedermann – das Motto, dem A&O treu bleibt. Meist in direkter Nähe zum Hauptbahnhof gelegen, bevorzugen Gäste die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Städtereisende gestalten ihren Aufenthalt so flexibel wie möglich, denn das Baukastenprinzip ermöglicht Urlaub für ein kleines Budget. So können Komponenten wie All-You-Can-Eat-Frühstück, Lunchpakete oder auch Abendessen online als auch vor Ort hinzugebucht werden.

Für Gruppen bietet die Kette abwechslungsreiche und sportlergerechte Abendmenüs an, wobei jede Kostform von vegetarisch bis koscher bedacht werden kann.

Geselligkeit bei Snacks, Getränken und kostenfreiem WLAN ist in den Lobbys mit Bar garantiert.

Dafür sorgen die Unterhaltungsmöglichkeiten von Billard, Kicker und Leseecke bis zum Sky-Sportprogramm.

4x in Berlin • 31x in Europa • 22.000 Betten für Clubs und Vereine

HOLT EUCH DIE A&O TRAINERCARD

Unschlagbare Vorteile der A&O Trainercard:

- **5% Rabatt** auf aogruppen.de (Gruppenbuchungen)
- **10% Rabatt** auf aohostels.com (Einzelbuchungen)

Zusätzliche Boni für Sie als Trainer:

- Special Guest Status in jedem A&O (inkl. ausgewählter Freigetränke)
- Freies WLAN für den Karteninhaber für den gesamten Aufenthalt kostenfrei
- Seminarraumnutzung nach Verfügbarkeit

www.aohostels.com/trainer-card



Der LSB gratuliert

Gold bei den Deutschen Meisterschaften U17 und U19 im Rudern errangen **Moritz Wolff** (Junior-Doppelzweier, Junior-Einer U17 U17), **Alexander Finger** (Junior-Doppelzweier U17), **Anton Finger** (Junior Einer U19), **Nico Riemer**, **Franz Konrad**, **Niklas Schwabe** (Junior-Doppelvierer U19), **Collin Götze** (Junior-Doppelvierer, Junior Doppelzweier U 19), **Niklas Schwabe** (Junior Doppelzweier U 19)

Gold bei den Deutschen Meisterschaften U23 im Rudern für **Fabio De Oliveira**, **Hendrik Kaltenborn** (Männer Vierer ohne Steuermann), **Fabio De Oliveira**, **Hendrik Kaltenborn** (Männer Achter), **Alyssa Meyer** (Frauen Achter)

Gold bei den Junioren Europameisterschaften im Rudern für **Frederik Johne** (Junior Achter mit Steuermann) und **Silber** für **Anton Finger** (Junior Einer)

Gold bei der Jugend-EM im Wasserspringen für **Lena Hentschel** (1-m- und 3-m-Kunstspringen, Team), **Christina Wassen** (Turmspringen, Team, 3 m Kunstspringen), **Patrick Kreisel** (3 m Kunstspringen, 3 m Synchronspringen, Herr Patrick Kreisel / Team), **Lou Massenber**g (1m Kunstspringen, 3 m Synchronspringen Team)

Gold bei den Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik für **Robert Harting** (Diskus), **Hannes Liebach** (3000 m Hindernislauf), **Manuel Walicki** (3 x 1000m), **Lennart Mesecke** (3 x 1000m), **Thilo Brill** (3x1000m)

Gold bei den Deutschen Sommermeisterschaften Jugend C sowie Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaften im Wasserspringen für **Lotti Hubert** (3 m Kunstspringen, Kombination), **Fynn Yoel Guy Massenber**g (Kombination)

Gold bei der Deutschen Meisterschaft der Schüler im Gewichtheben für **Antonia Ackermann**, **Maximilian Bröse** (Mehrkampf)

Gold bei den Deutschen Junioren- und Jahrgangsmeisterschaften im Schwimmen für **Felix Auböck** (400 m, 1500 m, 200 m, 200 m Freistil gesamt), **Timo Jahn** (50 m Freistil), **Antonia Haupt** (200 m Schmetterling), **Maya Tobehn** (100 m Schmetterling, 200 m Rücken, 400 m Lagen) **Sonnele Öztürk** (200 m Rücken gesamt), **Leonie Kullmann** (800 m Freistil, 400 m Freistil, 200 m Freistil, 200 m Freistil gesamt), **Karl Schindler** (200 m Rücken), **Leo Schmidt** (50 m Brust, 50 m Brust gesamt, 100 m Brust), **Charlotte**

Bohner (50 m Schmetterling), **Olivia Wrobel** (100 m Schmetterling, 100 m Schmetterling gesamt, 50 m Schmetterling, 50 m Schmetterling gesamt)

Bronze bei der EM im Modernen Fünfkampf für **Alexander Nobis** (Team)

Gold bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend B im Modernen Fünfkampf für **Pele Uibel**, **Carla Rachut**, **Emma Schönborn** (3-Kampf)

Silber bei der WM der Jugend A und bei der EM der Jugend A im Modernen Fünfkampf für **Rebecca Langrehr** (Staffel)

Gold bei der Segel-EM für **Frithjof Kleen** (Starboot), **Mewes Wieduwild** (Optimist)

Gold bei der Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaft im Segeln für **Cosima Schlüter** (Optimist U13)

Silber bei der Segel-EM für **Frank Butzmann** (Drachen) und **Bronze** für **Jochen Schumann** (Drachen)

Silber bei der Jugend-EM U 17 im Segeln für **Daniel Göttlich**, **Linus Klases** (420er)

Gold bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Segeln für **Lars Bähr**, **Felix Krabbe**, **Markus Keding** (H-Boot)

Gold bei der Junioren-WM im Segeln für **Phillip Kasüske** (Finn Dinghy)

Gold bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft im Segeln für **Julia Büsselberg** (Laser 4.7)

Gold bei den Deutschen Jugendmeisterschaften U18/U20 in der Leichtathletik für **Liane Weidner** (2000 m Hindernis), **Leo Köpp** (10000 m Bahngehen), **Lennart Mesecke** (2000 m Hindernis), **Emil Agyekum** (400 m Hürden), **Jakob Arbeit** (Diskus)

Gold bei der Deutschen Meisterschaft U23 in der Leichtathletik für **Josie Graumann** (Hochsprung), **Caterina Granz** (1500 m)

Gold bei den Deutschen Meisterschaften U16 in der Leichtathletik für **Giselé Wender** (300 m Hürden)

Gold bei der Deutschen Meisterschaft U23 in der Leichtathletik für **Josie Graumann** (Hochsprung), **Caterina Granz** (1500 m)

Bronze bei der Leichtathletik-EM U18 für **Emil Agyekum** (400m Hürdenlauf)

Gold bei der Jugend-WM im Kanu für **Jacob Schopf** (K1 1000 m)

Bronze bei der Kanu-EM U 23 für **Tim Hecker** (C1 1000 m)



Otto Höhne feierte seinen 90. Geburtstag und LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke gratulierte im Namen des Präsidiums: Sie würdigte die lange ehrenamtliche Karriere des Jubilars, die in den 50er Jahren begann, als er bei Hertha 03 Zehlendorf in mancher Saison sechs Fußballmannschaften parallel trainierte. Später durchlief er im Verein verschiedene Ämter, bis hin zum Vorsitzenden. Von 1990 bis 2004 war er Präsident des BFV und parallel in diesen Jahren Vorstandsmitglied im DFB. Besonders am Herzen lagen dem ausgebildeten Geografie- und Sportlehrer und späteren Schulleiter im Brennpunktbezirk Kreuzberg die Kinder und Jugendlichen. Bekannt wurde Otto Höhne seiner Weltreisen mit der ersten Mannschaft des Vereins wegen auch als „Sportbotschafter“ Berlin.

Foto: Sauer



Die Füchse Berlin haben ihren Titel bei der Klub-WM in Katar verteidigt. Im Finale setzte sich der Handball-Bundesligist gegen das französische Spitzenteam Paris St. Germain durch und darf sich damit zum zweiten Mal nach 2015 Welpokal-Sieger nennen.

Foto: Engler



Der Verein der „Kegler von Spandau“ feierte 90. Geburtstag. Das schönste Geschenk: Die Schließung der Halle am Lenthaler Steig in Siemensstadt ist vom Tisch. Die Halle bleibt ihre Heimspielstätte.

Foto: VKS



Empfang am Flughafen Tegel für Berlins erfolgreiche Olympioniken: LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch (li.) und der BRC-Vorsitzende Hartmann Kleiner (re.) begrüßten die Ruderer Karl Schulze (Gold im Doppelvierer, 2.v.l.) und Andreas Kuffner (Silber mit dem Achter)



LSB-Vizepräsident Robert Bartko (li.) überreichte Blumen an die Rudertrainer Sven Ueck (m.) und Alexander Schmidt bei ihrer Rückkehr aus Rio. Ueck hat den Frauen-Doppelvierer, Schmidt den Männer-Doppelvierer zu Gold geführt.



Peter Hanisch (r.) begrüßte die Hockeyspieler Martin Häner (2.v.r.) und Martin Zwicker, die in Rio Bronze holten, mit BHC-Präsident Michael Stiebitz (l.)



Auch die Bronze-Handballer der Füchse Berlin Silvio Heinevetter, Steffen Fäth, Paul Druß und Fabian Wiede (v.l.) wurden mit Jubel empfangen. Fotos: Engler

Seit 125 Jahren auf dem Wasser

Der Segelclub Fraternitas feiert Jubiläum

Von Niklas Segieth und Amadeus Petrides

Der Name Fraternitas abgeleitet von Fraternité, einem der drei Losungsworte der französischen Revolution, steht für Brüderlichkeit und verdeutlicht den Leitgedanken der Gründung des Segelclubs Fraternitas am 29. August 1891. Vierzehn Segler wollten „dem einfachen Manne des Volkes den Segelsport mit geringen Mitteln zugänglich machen“, wie es in der Satzung heißt. Segeln war zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausschließlich den begüterten Kreisen der Berliner Gesellschaft vorbehalten. Doch schon bald hielt der Segelsport auch Einzug in das Freizeitleben von kleinen Handwerkern, Gewerbetreibenden und Arbeitern. Mit selbstgebauten Booten konnten sie sich schnell gegen die Yachten der bürgerlichen Vereine behaupten und erarbeiteten sich durch gutes seglerisches Können Respekt und Anerkennung. Die Fraternisten bestritten den Segelsport mit wenig finanziellen Mitteln aber hohem Idealismus.

1901 war der SC Fraternitas Mitbegründer des Berliner Wettsegelverbandes. Der wurde später in „Freier Seglerverband“ umbenannt und bot den Arbeitervereinen die Möglichkeit, sich bei eigenen Regatten sportlich untereinander zu messen. Neben den Wettfahrten waren beim Tourensegeln auch immer Familien mit an Bord. 1918 schloss der Vorstand einen Pachtvertrag über das heutige Grundstück an der Wendenschloßstraße in Berlin-Köpenick ab. Nach dem 2. Weltkrieg bauten die Segler das Vereinsgelände erneut auf und ließen das Sport- und Gemeinschaftsleben wieder aufleben.

In den letzten Jahren hat sich auf dem Grundstück wieder viel getan. So überholten die Mitglieder die Steganlage, gestalteten die Inneneinrichtung des Clubhauses neu, errichteten eine neue Slipanlage und legten Wasser- und Abwasserleitungen.

Der Verein zählt momentan rund 200 Mitglieder, der Hafen bietet Platz für 83 Boote. Es herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre, die durch viele Aktivitäten auch abseits des Segelsports gestärkt wird. Museumsbesuche, Wanderungen und Feste stehen oft auf dem Programm. Gesegelt wird im 30 km großen Segelrevier der Dahme sowie im nahege-

genen Müggelsee. Die Segelsaison beginnt mit dem Ansegeln Mitte April und endet im Oktober. Highlights sind gemeinsame Reisen zu anderen Segelrevieren, Trainingslager und das Berliner Fahrtenseglertreffen, bei dem der SCF alle zwei Jahre im Wechsel mit dem SC Brise 1898 e.V. Gastgeber ist. Während der Wintersaison wird in der Halle Krafttraining absolviert und es werden in liebevoller Kleinstarbeit Reparaturen und Verbesserungen an



Der „Freibeuter“ des SC Fraternitas mit der mysteriösen Totenkopfflagge Foto: Archiv SCF

den Booten durchgeführt.

Beim SCF wird auf die Jugendarbeit großen Wert gelegt. So wurde im vergangenen Sommer ein kleineres Clubhaus für die 40 jungen Segler errichtet, in dem sie nun ihren eigenen Platz für die Boote und Raum für andere Aktivitäten haben. Ziel des SC Fraternitas ist es, dass der Nachwuchs bei ihnen mit dem Segelsport anfängt und Spaß daran findet, um dann bei höheren Ambitionen in größere Vereine zu wechseln.

Ein Beispiel für diesen Werdegang ist der 20-jährige Philipp Kasüske. Angefangen hat er als Achtjähriger beim SCF. Er gewann zahlreiche Regatten und wechselte schließlich zum Verein Seglerhaus am Wannsee. Dort ist Kasüske seit 2011 Mitglied im Nationalteam und wurde 2014 Junioren-Europameister.

Zum 125-jährigen Jubiläum am 3. September 2016 fand außerdem das alljährliche große Berliner Fahrtenseglertreffen statt – ein würdiger Rahmen und ein Grund, stolz das Vereinslied der Fraternisten zu singen:

Segeln ist ein schöner Sport schon seit alten Zeiten, jeden Sonntag fährt man fort, winkt noch mal von weiten. Auf dem Wasser wird man froh, Wind umweht die Stirne, und die Sorgen schwinden so flugs aus dem Gehirne.

Starke Frauen in jeder Beziehung

Ruderinnen der Spandauer Friesen erfüllen sich den Traum vom eigenen Renn-Achter

Von **Bianka Schreiber-Rietig** In Amsterdam auf der Amstel fing alles an – und „im“ Amsterdam auf der Havel setzt sich die Erfolgsgeschichte der Achter-Frauen vom Spandauer Ruderclub Friesen (SRCF) fort. Zu Beginn war es eine Schnapsidee, die 2008 bei der Regatta „Head of the River Amstel“ entstand. „Wir waren mitgefahren, um die Männer zu unterstützen – und dann waren wir nur noch überwältigt: Die ruderbegeisterten Holländer, das ganze Drumherum – da waren wir infiziert“, erzählen Anette Seyberlich und Schlagfrau Grit Lehming. Die ambitionierten Frauen nahmen das „Projekt Achter“ in Angriff.

zunächst auf wenig Gegenliebe. Der Verein ist im letzten Jahr 125 Jahre alt geworden und hängt wie andere an Traditionen. Siehe das legendäre Oxford-Cambridge-Rennen, an dem im letzten Jahr zum ersten Mal nach 183 Jahren Ladies teilnehmen durften. Aber zumindest stellten die Männer im Club den schon längst nicht mehr von ihnen genutzten und in die Jahre gekommenen Riemenschiff „Max Sünder“ zur Verfügung. Der entspricht zwar keineswegs der Gewichtsklasse eines Frauenachters und ist eine ruder-technische Herausforderung. Aber immerhin: Acht Damen hatten ein Boot.

Stolz sind sie auf den gelben „Traum-Renner“. Und ein ganz neues (Ruder-) Gefühl haben die Frauen nun auch im Boot, mit passenden Schuhen, ordentlichen Lautsprechern für die Kommandos und verstellbaren Riemen, die man individuell auf die jeweilige Ruderin abstimmen kann. Das ist bei der Truppe wichtig: Eigentlich stellt man sich ein Achterteam ungefähr gleich groß und schwer (abgesehen von der Steuerfrau) vor. Nicht so bei den Friesen-Ruderinnen. Die wirken eher wie Orgelpfeifen bezüglich Größe und Gewicht. Aber das gleichen sie durch Einsatz und Technik aus. „Wir sind zwar nicht immer die ersten, aber wir können uns im oberen Mittelfeld behaupten“, sagt Anette stolz.

Aber Erfolge oder Siege sind eher Nebensache. Team und Teamgeist sind das, was diesen Achter, für den mittlerweile zwölf Frauen rudern, so besonders macht. „Alle in einem Boot“ gilt aber nicht nur auf dem Wasser, sondern auch im Vereinsleben: Sie organisieren Stern- und Wanderrundfahrten („Da haben wir auch unser Naturerlebnis“), geben Skiffkurse und sind natürlich bei Feiern dabei. Im Winter steigen sie, wenn es das Wetter zulässt, auch ins Boot oder machen Krafttraining. Aber sie sind auch im Alltag ein Team: „Ob beim Umzug, beim Streichen oder bei sonstigen Problemen: Frau hilft sich und unterstützt sich auch privat.“ Moment: „Dass wir uns nicht missverstehen: Wir knutschen nicht dauernd. Da gibt es auch schon mal Stress“, sagt Gabriele, die von den anderen in dem generationsübergreifenden Boot (die jüngste ist 34) liebevoll „Omnia“ genannt wird. „Omnia“ hat auch für alle im Boot Socken in den Vereinsfarben schwarz-weiß-rot gestrickt und mit der Positionsnummer versehen.

Alle sind berufstätig, aber sie tun alles dafür, dass sie auch zum zweimaligen wöchentlichen Training kommen können. Fehlt es mal an der Frau, dann „springen unsere charmannten Ersatzfrauen“ (Seyberlich) ein – gemeint sind ältere ehemalige Ruderer, die sich nicht zweimal bitten lassen. Natürlich nur im Training und nicht bei Regatten in Holland, Dresden oder Fürstenwalde. Oder bei „Rund um den Wannensee“ oder „Quer durch Berlin“.

Jetzt ist Training. Harmonisch tauchen die Blätter ins Wasser. Nicht nur deshalb ist dieser Achter ein besonders gutes Beispiel für starke überzeugende Frauen in jeder Beziehung – eine besondere Art Frauenbewegung.



Jetzt ist Training angesagt – wie ein rohes Ei tragen sie „Amsterdam“ ins Wasser Foto: Engler

Zwei ehemalige Leistungsruderinnen wie Grit Lehming, die in der DDR auf dem Weg in die Spitze war und von der Wende gestoppt wurde, und ambitionierte Freizeitrunderinnen, von denen einige erst mit 40 zum ersten Mal einen Riemen in der Hand hatten, fanden sich zusammen. „Viele kamen über ihre Männer oder die Schule, mit der der Verein kooperiert und die Kinder rudern, zu den Friesen“, erzählt Anette Seyberlich, die auch eine „Ruder-Spätberufene“ ist.

Mit ihrer Achter-Begeisterung stießen die Frauen im Verein (vor allem bei den Män-

Sie erruderten sich Anerkennung – nicht nur in Berlin, sondern auch bei den 245 männlichen und 89 weiblichen Vereinsmitgliedern. Seit letztem Jahr aber rudern Anette, Grit, Nadine, Nadine, Beate, Regine, Anke, Nicole, Julia, Katrin, Miriam und Steuerfrau Gisela Bewernick in einem nigel-nagel-neuen Karbon-Rennboot, für das sie nicht nur selbst ihre Sparkonten geplündert, sondern mit Spenden 45 000 Euro für ihr neues „Schätzchen“ mit allem Drum und Dran gesammelt haben. Und es zusammen mit den Mäzenen auf den Namen „Amsterdam“ taufte.

Perfekte Bedingungen in unseren Sportbädern



www.berlinerbaeder.de

Informieren Sie sich über die
Service Hotline 030- 22 19 00 11*

*zum Ortstarif, abweichende Mobilfunktarife



Berliner Bäder



AOK
Die Gesundheitskasse.

WENN ES UM **SPORT** GEHT, SIND WIR DER RICHTIGE PARTNER

Gemeinsam mehr bewegen

Jetzt zur AOK Nordost wechseln

Du trainierst. Du kämpfst. Du belohnst dich und deinen Körper. Und wir belohnen dich dafür. Mit der App FitMit AOK sammelst du Punkte. Beim Parcours im Park, beim Training im Verein, beim sozialen Engagement.



Jetzt App downloaden!



Mehr im Angebot unter [AOK-jetzt.de](https://www.aok-jetzt.de)

